



**viergas**

**Konzerngeschäftsbericht**

**Vier Gas Transport GmbH**

1. Januar bis 31. Dezember 2013



## **Inhaltsverzeichnis**

**Konzernlagebericht**

**Konzernanhang**

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**



**Konzernlagebericht der Vier Gas Transport GmbH für das Geschäftsjahr  
2013**

<b>EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
<b>GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG</b>	<b>2</b>
<b>PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND</b>	<b>2</b>
<b>ENERGIEPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN IN EUROPA</b>	<b>3</b>
<b>ENERGIEPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN IN DEUTSCHLAND</b>	<b>3</b>
<b>NETZENTWICKLUNGSPLÄNE</b>	<b>5</b>
<b>GESCHÄFTSVERLAUF 2013</b>	<b>7</b>
<b>TECHNIK UND UMWELTSCHUTZ</b>	<b>8</b>
<b>MITARBEITER</b>	<b>10</b>
<b>INVESTITIONEN</b>	<b>10</b>
<b>FINANZIERUNG</b>	<b>11</b>
<b>ANGABEN NACH § 315 ABS. 2 NR. 2 HGB</b>	<b>12</b>
<b>MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS</b>	<b>13</b>
<b>VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE</b>	<b>13</b>
<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>15</b>
<b>WESENTLICHE RECHTSSTREITIGKEITEN</b>	<b>19</b>
<b>EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG</b>	<b>19</b>
<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>19</b>

## **Einleitung**

Zum Vier Gas Transport-Konzern gehören die Vier Gas Transport GmbH (VGT) als Mutterunternehmen sowie das Tochterunternehmen Open Grid Europe GmbH (OGE), Essen, mit ihren Beteiligungen.

Die VGT erfüllt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die OGE. Der Lagebericht bezieht sich daher weitestgehend auf die Geschäftstätigkeit der OGE mit ihrem Geschäftsfeld der Erdgastransportlogistik.

Die OGE mit Sitz in Essen ist einer der führenden Erdgasfernleitungsnetzbetreiber Deutschlands. OGE betreibt Deutschlands größtes Fernleitungsnetz mit einer Länge von rund 12.000 km. Als Netzbetreiber untersteht die OGE der Aufsicht durch die Bundesnetzagentur (BNetzA), der deutschen Regulierungsbehörde, und ist an die rechtlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union (EU) und des deutschen Gesetzgebers gebunden.

Zu den Kerntätigkeiten der OGE gehören der Bau von Gashochdruckleitungen, der Betrieb des Leitungssystems mit deren Wartung und Instandhaltung sowie die Steuerung und Überwachung des Netzes und der Speicherstationen. Des Weiteren umfassen die Kerntätigkeiten die Vermarktung von Gastransportkapazitäten und Betreuung der Kunden sowie die Mengenermittlung und Abrechnung.

Die Vier Gas Services GmbH & Co. KG (VGS), Essen, ist Alleingesellschafterin der VGT.

## **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Laut dem Jahresgutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich die Weltkonjunktur im Laufe des Jahres 2013 stabilisiert. Deutschland steht weiterhin im EU-Vergleich gut da, auch wenn das Bruttoinlandsprodukt 2013 nur um 0,4 Prozent wuchs (2012: 0,7 %). Dies war der weiterhin wirtschaftlich angespannten Situation insbesondere in der ersten Jahreshälfte geschuldet. Die Stimmen, die davon ausgehen, dass die Euro-Krise überstanden ist, werden zunehmend lauter. Der Sachverständigenrat geht jedoch davon aus, dass der sich abzeichnende Aufschwung noch nicht selbsttragend ist. Der Anstieg der Weltproduktion lag in 2013 bei 2,2 Prozent (2012: 3,2 %).

## **Primärenergieverbrauch in Deutschland**

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2013 laut der Prognose der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um über 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau. Erdgas (6,7 %), Erneuerbare Energien (5,8 %) und Steinkohle (4,1 %) legen zu, Braunkohle (-1,2 %) und Kernenergie (-2,5 %) sind rückläufig. Der

Erdgasverbrauch stieg vor allem aufgrund der anhaltend kalten Witterung im ersten Halbjahr. Gegenläufig wirkte ein geringerer Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung in Kraftwerken. Erdgas hatte damit einen Anteil von 22,5 Prozent (Vorjahr: 21 %) am gesamten inländischen Energieverbrauch. Erdgas verzeichnete zudem den höchsten Zuwachs und vergrößerte damit seinen Abstand zu den anderen fossilen Primärenergieträgern.

## **Energiepolitische Entwicklungen in Europa**

Am 14. Oktober 2013 verabschiedete die Kommission den ersten EU-weiten Netzkodex über Mechanismen für die Kapazitätszuweisung in Gasfernleitungsnetzen. Ziel ist eine effizientere Kapazitätszuweisung an den Kopplungspunkten zwischen Europas Hochdruck-Gasleitungsnetzen, um den Handel mit Gas und die Entstehung reibungslos funktionierender Gasgroßhandelsmärkte in der EU zu fördern.

Diese europäischen Vorgaben zur Vereinheitlichung der Kapazitätszuweisung in den Fernleitungsnetzen sind am 04. November 2013 in Kraft getreten. Der Capacity Allocation Mechanisms (CAM)-Netzkodex wurde am 15. Oktober 2013 als EU-Verordnung Nr. 984/2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Regeln müssen bis zum 01. November 2015 europaweit umgesetzt werden; diese Umsetzung wurde zum Teil bereits vor Inkrafttreten des CAM-Netzkodex mit der Gründung und Ausgestaltung der europäischen Kapazitätsvermarktungsplattform PRISMA European Capacity Platform GmbH (PRISMA) im Januar 2013 vorweggenommen und ist heute für Deutschland als Standardprozess etabliert.

Damit ist eine wesentliche Hürde auf dem Weg zu einem europäischen Gasmarkt genommen. Der Netzkodex zum „Gas Balancing in Transmission Systems“ wurde 2013 durch die EU beschlossen und wartet derzeit auf das Ergebnis der Prüfung des EU-Parlamentes und EU-Rats und anschließende Veröffentlichung im Amtsblatt der EU. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat die Marktgebietsverantwortlichen (MGV) aufgefordert, bis zum 03. März 2014 Anträge, Vorschläge und Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Verordnung in nationales Recht vorzulegen. Die durch diesen Netzkodex vorgesehene Umsetzungsfrist ist der 01. Oktober 2015 bzw. im Falle eines Verlängerungsantrags der 01. Oktober 2016.

## **Energiepolitische Entwicklungen in Deutschland**

In Deutschland hat die BNetzA die Aufgabe, für die Einhaltung des Telekommunikationsgesetzes (TKG), des Postgesetzes (PostG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und ihrer Verordnungen zu sorgen. Damit gewährleistet sie die Liberalisierung und Deregulierung der Märkte Telekommunikation,

Post und Energie durch einen diskriminierungsfreien Netzzugang und effiziente Netznutzungsentgelte.

Aus energiepolitischer Sicht noch unzureichend gelöst ist die Frage der temporär kritischen Speicherfüllstände bei Erdgas. Im Winter 2012/2013 zeigte sich insbesondere ein Zielkonflikt zwischen dem rein marktwirtschaftlich determinierten Händlerverhalten sowie der Versorgungssicherheit. Die BNetzA nahm sich des Themas zum Teil an und hat mit der geforderten Definition von systemrelevanten Kraftwerken einen ersten Schritt getan. Allerdings fehlt bis heute eine Lösung, in der alle Marktteilnehmer einen gesetzlichen Handlungsrahmen erhalten, der die Frage der Verantwortlichkeit für Versorgungssicherheit nachhaltig klärt.

Am 01. Januar 2013 hat die BNetzA eine vorläufige Festlegung erlassen, welche die Kosten für Lastflusszusagen (LFZ) als volatile Kosten klassifiziert (KOLA-Festlegungsverfahren). Damit besteht für die Netzbetreiber grundsätzlich die Verpflichtung, die in der Erlösobergrenze (EOG) enthaltenen Kosten für LFZ auf das im jeweiligen Jahr erwartete Plankostenniveau anzupassen und im folgenden Jahr im Rahmen eines Plan-/Ist-Kostenvergleichs den Saldo in die EOG einfließen zu lassen.

Die OGE hat gegen diese Festlegung Beschwerde eingelegt. Ziel der Beschwerde ist es nicht, die Klassifizierung der LFZ als volatile Kosten rückgängig zu machen. Aus Sicht der OGE ist es aber nicht zulässig, dass die volatilen Kosten Bestandteil des dem Effizienzvergleich zu Grunde liegenden Kostenblocks sind. Darüber hinaus kritisiert OGE im Grundsatz eine auf die volatilen Kosten wirkende Effizienzaufgabe, da eine Effizienzrealisierung aufgrund des jährlichen EOG-Anpassungsmechanismus bei den volatilen Kosten faktisch nicht möglich wäre. Auf Basis dieser Schlechterstellung gegenüber der bisherigen Verfahrensregulierung begründet sich die Beschwerde der OGE. Am 11. Dezember 2013 fand die mündliche Verhandlung zum Beschwerdeverfahren vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf statt. Mit Datum des 29. Januar 2014 wurde die Beschwerde vom Oberlandesgericht zurückgewiesen.

Am 31. Juli 2013 hat die Bundesregierung die „Verordnung zur Änderung von Verordnungen auf dem Gebiet des Energiewirtschaftsrechts“ (nachfolgend kurz: „Verordnung“) verabschiedet. Der Bundesrat hatte bereits am 05. Juli 2013 mit einigen Änderungsvorschlägen dem Entwurf der Bundesregierung zugestimmt. Die Verordnung umfasst u.a. Änderungen der Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) und der Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Die wichtigsten Änderungen der GasNEV betreffen die Neuregelung der Preisindizes zur Ermittlung der Tagesneuwerte (§ 6a GasNEV), die Neuregelung des Zinssatzes für den die Eigenkapitalquote übersteigenden Anteil des

Eigenkapitals („EK II-Zinssatz“; § 7 GasNEV) und die Einführung einer bundesweit einheitlichen Biogasumlage (§ 20b GasNEV).

Die Preisindizes zur Ermittlung der Tagesneuwerte sind erstmals – rückwirkend ab dem 01. Januar 2013 – auch für die Perioden abschließend geregelt, in denen noch keine Indexreihen des statistischen Bundesamtes zur Verfügung stehen. Hierfür wurden Ersatzindexreihen bestimmt. Außerdem ist es der Behörde erlaubt, die Produktivitätsfortschritte zu berücksichtigen.

Für die Ermittlung des EK II-Zinssatzes werden – ebenfalls rückwirkend ab 01. Januar 2013 – drei Zinsreihen auf Grundlage der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Umlaufrenditen herangezogen.

In der ARegV ist der Schwellenwert zur Berücksichtigung von strukturellen Besonderheiten im Effizienzvergleich von 3 Prozent auf 5 Prozent angehoben worden (§ 15 ARegV).

Außerdem ist die Frist zur Vorlage eines Berichts der BNetzA mit der Evaluierung und Vorschlägen zur weiteren Ausgestaltung der Anreizregulierung vorgezogen worden. Der Bericht wird nun nicht zum 01. Januar 2016 sondern bereits zum 31. Dezember 2014 fällig. Dazu hat die BNetzA bereits im November 2013 umfangreiche Abfragebögen für alle Netzbetreiber veröffentlicht. Die offizielle Datenabfrage startete im Januar 2014.

Die NetConnect Germany (NCG), an der OGE mit 35 % beteiligt ist, hat am 01. Oktober 2013 erfolgreich das im letzten Jahr von den Marktgebietsverantwortlichen in enger Abstimmung mit den Fernleitungsnetzbetreibern und der BNetzA erarbeitete Regelenergiezielmodell umgesetzt. Ziel des Modells ist eine bundesweit standardisierte Beschaffung externer Regelenergie mit dem Fokus auf den Börsenhandel in den Marktgebieten. Entscheidend ist hierbei insbesondere die Steigerung der Liquidität an den Großhandelsplätzen unter der Prämisse der Sicherstellung von Netzstabilität und Versorgungssicherheit.

## **Netzentwicklungspläne**

Dem Netzausbau kommt vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende eine besondere Bedeutung zu. Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene verpflichten Vorschriften die Netzbetreiber zur Erstellung von Plänen, in denen der künftige Netzausbaubedarf prognostiziert wird.

Das Energiewirtschaftsgesetz sieht vor, dass die Betreiber von Erdgasfernleitungsnetzen gemeinsam jährlich einen zehnjährigen Netzentwicklungsplan vorzulegen haben, erstmals zum 01. April 2012. Die Erarbeitung des Netzentwicklungsplans geschieht unter enger Einbeziehung aller wichtigen Marktteilnehmer in einem öffentlichen Konsultationsverfahren. Alle Marktteilnehmer werden

durch die Möglichkeit, ihre Stellungnahmen abzugeben, in den Entstehungsprozess des Netzentwicklungsplans Gas einbezogen. Den zeitlichen Vorgaben entsprechend haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber am 01. April 2013 den Entwurf des Netzentwicklungsplans 2013 für das nationale Gas-Fernleitungsnetz (NEP Gas) veröffentlicht und an die BNetzA übermittelt. Im Entwurf des Netzentwicklungsplans werden die Gasflüsse im deutschen Gasnetz für die nächsten zehn Jahre modelliert, um den Ausbau bzw. potenzielle Investitionen in die deutschen Fernleitungsnetze zu ermitteln. Grundlage dieser Modellierung ist der Szenariorahmen, welcher durch die Prognos AG im Auftrag der Fernleitungsnetzbetreiber erarbeitet und nachfolgend in einem öffentlichen Konsultationsverfahren mit Marktteilnehmern überarbeitet und anschließend angepasst wurde.

Mit Datum vom 18. Dezember 2013 hat die BNetzA ein Änderungsverlangen zu dem von den Fernleitungsnetzbetreibern am 01. April 2013 vorgelegten Netzentwicklungsplan Gas 2013 veröffentlicht. Die BNetzA entschied, keine umfangreiche Neumodellierung zu verlangen. Allerdings müssen die Fernleitungsnetzbetreiber bis zum März 2014 die geforderten Änderungen einarbeiten und den finalen NEP Gas 2013 vorlegen. Parallel dazu soll der NEP 2014 bereits zum 01. April 2014 durch die Fernleitungsnetzbetreiber erstellt und konsultiert sein. Die Überschneidung dieser beiden Prozesse verdeutlicht, dass eine zeitliche Streckung der jährlichen Erstellung dringend geboten wäre. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, eine Synchronisierung beispielsweise zum europäischen Gas-Netzentwicklungsplan mit einem zweijährigen Rhythmus herbeizuführen.

Die Verpflichtung zum Netzausbau darf den investierenden Fernleitungsnetzbetreibern nicht zum Nachteil werden. Die Politik muss dauerhaft sicherstellen, dass Investoren das erforderliche Kapital zur Realisierung der Energiewende bereitstellen. Dies setzt zum einen eine adäquate kapitalmarktübliche Verzinsung voraus, die insbesondere auch den umfangreichen Auslastungsrisiken der Netzausbauten über die Nutzungsdauer Rechnung trägt. Zum anderen dürfen die massiven, extern determinierten Netzausbauinvestitionen nicht zu einer Benachteiligung der investierenden Netzbetreiber beim in der ARegV etablierten relativen Effizienzvergleichsverfahren führen. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten sollte es sein, alle Investitionen einem gesamtwirtschaftlichen Optimum unterzuordnen und somit die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten und den Industriestandort Deutschland zu stärken.

Im Juli 2013 haben die Fernleitungsnetzbetreiber den Szenariorahmen für den NEP Gas 2014 veröffentlicht und zur Konsultation gestellt. Alle eingereichten Stellungnahmen wurden nach dem Ablauf der Einreichungsfrist der BNetzA gem. §15a EnWG zur Bewertung des Szenariorahmens übermittelt. Die BNetzA hat am 16. Oktober 2013 den Szenariorahmen mit Änderungen und Auflagen

bestätigt. Im Vergleich zum Szenariorahmen des Vorjahres wurde der Schwerpunkt vor allem auf unterschiedliche Varianten zur Gasnetzmodellierung des Bedarfs der nachgelagerten Netzbetreiber gelegt.

Der Verband Europäischer Fernleitungsnetzbetreiber für Gas (ENTSO-G) hat im Geschäftsjahr 2013 den europäischen Netzentwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2022 zur EU-weiten Entwicklung des Gasnetzes veröffentlicht. Dieser dient als Grundlage für den deutschen Netzentwicklungsplan und ist im Szenariorahmen für den NEP Gas 2014 berücksichtigt.

## **Geschäftsverlauf 2013**

Die OGE hatte bei der BNetzA im Geschäftsjahr 2012 die Zertifizierung als unabhängiger Netzbetreiber (ITO) beantragt. Mit Beschluss vom 02. Dezember 2013 hat die BNetzA der OGE als 100%-ige Tochter der VGT die Zertifizierung als unabhängiger Transportnetzbetreiber erteilt.

Ende Dezember 2013 wurde OGE der finale Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode (2013-2017) nach § 29 Abs. 1 EnWG i. V. m. §§ 32 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 ARegV zugestellt, der im Januar 2014 rechtskräftig geworden ist. Mit dem Bescheid wurde außerdem der im vergangenen Jahr im Rahmen des Effizienzvergleichs gemäß § 12 ARegV ermittelte Effizienzwert der OGE rechtskräftig. OGE hat einen Effizienzwert von 100 Prozent erreicht.

Zum 01. Januar 2013 wurde aufgrund eines sich verändernden Buchungsverhaltens der Transportkunden eine Anhebung der spezifischen Transportentgelte der OGE um durchschnittlich 30 Prozent notwendig. Langfristige Kapazitätsbuchungen werden zunehmend von kurzfristigen sogenannten profilierten Kapazitätsbuchungen abgelöst. Seit April 2013 erfolgt die Kapazitätsvermarktung über die europäische Plattform PRISMA (zuvor TRAC-X primary). Die OGE ist neben 21 weiteren Fernleitungsnetzbetreibern aus Europa Anteilseigner der PRISMA, die den grenzüberschreitenden Gastransport ermöglicht und deren Bedeutung stetig wächst.

Aufgrund von erheblichen Nachbuchungen von Transportkapazitäten gegenüber der ursprünglichen Prognose verzeichnete die OGE im Geschäftsjahr 2013 Mehrerlöse gegenüber der nach § 4 ARegV zulässigen genehmigten Erlösobergrenze i. H. v. rd. 8 Prozent.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden umfangreiche Refinanzierungstätigkeiten im VGT-Konzern vorgenommen. Hierzu wird auf den Abschnitt „Finanzierung“ verwiesen.

Darüber hinaus verlief das Geschäft des Konzerns im Berichtsjahr stabil ohne besondere Einflussfaktoren.

## **Technik und Umweltschutz**

Die Zuverlässigkeit der technischen Anlagen einschließlich der Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit Umweltschutz und Arbeitssicherheit sind wesentliche Einflussfaktoren für die operative Geschäftstätigkeit der OGE. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei OGE höchste Priorität.

Der technische Betrieb und Ausbau des Ferngasnetzes verlief im Geschäftsjahr 2013 planmäßig. Einschränkungen von Kapazitäten durch Wartungs-, Instandhaltungs- und Einbindungsmaßnahmen wurden rechtzeitig kommuniziert und im Internet ständig aktualisiert.

OGE hat 2013 diverse Maßnahmen zur Modernisierung und zum Ausbau der technischen Infrastruktur vorgenommen. Darunter befinden sich auch Maßnahmen der in das OGE-Netz integrierten Beteiligungen Mittel-Europäische Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (MEGAL), Trans-Europa-Naturgas Pipeline GmbH & Co. KG (TENP), Mittelrheinische Erdgastransportgesellschaft mbH (METG), Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG (NETG):

- TENP, ein Gemeinschaftsunternehmen der OGE und Fluxys TENP GmbH, setzt bis 2015 in ihrem System ein ambitioniertes Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus der 13. Bundes-Immissionsschutzverordnung an insgesamt neun Maschineneinheiten um. Die Ingenieurleistungen in diesem Projekt werden von OGE für TENP erbracht. So wurden durch OGE im Jahr 2013 auf der TENP zwei Maschineneinheiten erfolgreich in Betrieb genommen, eine weitere Inbetriebnahme ist für Anfang 2014 geplant.
- Auf der TENP wurden die Abschnitte Bocholtz-Stolberg und Stolberg-Auderath im Sommer 2013 mittels einer Ultraschallmolchung (US-Molchung) untersucht. Hierfür wurde das vorhandene Erdgas der beiden Leitungen mittels eines mobilen Verdichters abgesaugt, Kundenanschlüsse umgehängt, Sperrstrecken eingerichtet und Armaturen getauscht. Das für die US-Molchung notwendige Wasser (90 Mio. Liter) wurde mit mobilen Hochdruckpumpen durch eine 5 km lange temporäre Wasserleitung in die TENP gefördert. Die US-Molchung der TENP war eines der aufwändigsten Inspektionsprojekte der OGE.
- Auf der MEGAL wurden die Baumaßnahmen zur Realisierung des MEGAL-MIDAL-Netzanschlusses durchgeführt. MEGAL ist ein Gemein-

schaftsunternehmen der OGE und der GRTgaz Deutschland. Mit Inbetriebnahme der Maschineneinheit (ME) 5 im Dezember 2013 konnte eine vorfristige Inbetriebnahme des Netzanschlusses zum 01. Januar 2014 erfolgen. Die Ingenieurleistungen in diesem Projekt wurden von OGE für MEGAL erbracht.

- Auf den Verdichterstationen Bunde und Emsbüren konnte im Jahr 2013 die Erneuerung der Leit- und Energietechnik an jeweils einer Maschineneinheit abgeschlossen werden.
- Auf der Verdichterstation Porz der METG wurde der Gasturbinenantrieb der ME 5 gegen eine Maschine mit schadstoffärmerer Technik ausgetauscht. Die Inbetriebnahme soll Anfang 2014 abgeschlossen sein.
- An einer Maschineneinheit der NETG Verdichterstation Elten wurden die Planungen zur Errichtung einer katalytischen Abgasreinigung aufgenommen. Der Einsatz dieser Technologie ist in dem europäischen Gastransportsektor neu. Das Projekt geht 2014 in die Realisierung.
- Die seit Herbst 2012 im Teillastbetrieb befindliche Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) hat am 01. November 2013 die volle Transportkapazität von mehr als 20 Milliarden Kubikmeter Erdgas erreicht. Mit der letzten Schweißnaht wurde eine mehr als 1.600 Kilometer lange Verbindung vom russischen Wyborg in das niedersächsische Rehden erfolgreich durch OGE geschlossen. Die NEL verbindet die Nord Stream mit dem europäischen Fernleitungsnetz, vom Anlandepunkt in Lubmin bei Greifswald über eine Länge von rd. 450 km an Schwerin und Hamburg vorbei bis nach Rehden in Niedersachsen. Der durch den OGE Technikbereich in Dienstleistung verantwortete Teilabschnitt von 133 km in Niedersachsen war mit zahlreichen bautechnischen und genehmigungsrechtlichen Anforderungen versehen.

Im September des Geschäftsjahres wurden die jährlichen externen Überwachungsaudits erfolgreich durchgeführt und die bestehenden Zertifizierungen des integrierten Managementsystems nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), DVGW G 1000 (Technisches Sicherheitsmanagement), OHSAS 18001 (Arbeitsschutzmanagement) und DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) bestätigt.

Die Transportverdichterstationen unterliegen auch weiterhin dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) sowie dem dazugehörigen Zuteilungsgesetz (ZuG) und den zugehörigen Verordnungen. Im Herbst 2012 wurden, aufgrund des Beginns einer neuen Handelsperiode im Emissionshandelssystem der EU, die Emissionsrechte für 2013 fristgerecht beantragt, eine abschließende Zuteilungsentscheidung steht noch aus, entsprechende Emissionsrechte wurden bisher nicht ausgegeben.

OGE arbeitet kontinuierlich daran, Verfahren weiter zu entwickeln, die für den Gastransport, den Anlagen- und Leitungsbau und den sicheren Betrieb des Leitungsnetzes erforderlich sind. Nach wie vor liegt einer der Schwerpunkte der Arbeit auf den mit der Energiewende verbundenen Herausforderungen. Deshalb begleitet OGE aktiv die Umsetzung der Power-to-Gas-Technologie, mit der überschüssiger, regenerativ erzeugter Strom in synthetisches Erdgas (SNG) umgewandelt ins Erdgasnetz eingespeist und damit gespeichert werden kann.

## **Mitarbeiter**

Ende 2013 waren im Konzern 1.387 Mitarbeiter beschäftigt (exklusive Geschäftsführung und Auszubildende). Der Personalaufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 147,7 Mio. Euro.

Der Konzern bildet an sechs Standorten in Nordrhein-Westfalen (Essen), Niedersachsen (Krummhörn), Bayern (Waidhaus, Wildenranna), Hessen (Gernsheim) und Rheinland-Pfalz (Mittelbrunn) den technischen und kaufmännischen Fachkräftenachwuchs aus.

Im Zuge weiterer Anstrengungen zur Effizienzsteigerung hat der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr die bestehenden Programme zum Vorruhestand konsequent fortgeführt und um neue Maßnahmen ergänzt.

Auf den Gebieten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wird das Ziel verfolgt, die Anzahl der Unfälle oder sonstige gesundheitliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter der Partnerfirmen kontinuierlich zu reduzieren. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte im Zuge dieser Bemühungen die Anzahl der Arbeitsunfälle im Konzern gesenkt werden.

## **Investitionen**

Der Konzern investierte im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 196,4 Mio. Euro (Vorjahr: 118,6 Mio. Euro). Auf Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände entfielen 195,9 Mio. Euro. Zu den wichtigsten Investitionen der OGE im vergangenen Geschäftsjahr zählten der Erwerb der Etzel-Gas-Lager Leitung (EGL) in Höhe von 47,2 Mio. Euro und die Akquisition der Maschineneinheit 5 in Bierwang in Höhe von 16,7 Mio. Euro. Weitere wesentliche Investitionen der OGE waren die Maßnahmen an der 2012 in Betrieb genommenen Leitung Sannerz-Rimpar (4,1 Mio. Euro) und die Reinvestition der Fernwirktechnik (3,9 Mio. Euro).

Die Investitionen bei MEGAL beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 57,0 Mio. Euro sowie bei TENP auf 12,6 Mio. Euro jeweils vor anteiliger Einbeziehung in den Konzern. Ein wesentliches Projekt bei MEGAL war insbesondere die Realisierung des MEDAL-MIDAL-Netzanschlusses (i.H. von 15,7 Mio. Euro) und bei

TENP der Austausch der Maschineneinheit 1 in Stolberg als größtes Projekt aus der Umsetzung der Bundes-Immissionsschutzverordnung (i.H. von 2,3 Mio. Euro).

Mit Kaufvertrag vom 17. Dezember 2013 verkaufte die OGE ihren Eigentumsanteil in Höhe von 50% an der Leitung Senden-Lindau (Teilabschnitt der ehem. CEL- Central European Line) an die terranets bw GmbH zu einem Kaufpreis von 8,1 Mio. Euro.

## **Finanzierung**

Mit Wirkung zum 01. Januar 2013 hat VGT mit OGE einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, worin sich OGE verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an VGT abzuführen bzw. VGT sich verpflichtet, etwaige Verluste bei OGE auszugleichen. Die VGT ist ein 100%-iges Tochterunternehmen der VGS. Mit Wirkung zum 01. Januar 2013 hat VGT mit VGS einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, worin sich VGT verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an VGS abzuführen bzw. VGS sich verpflichtet, etwaige Verluste bei VGT auszugleichen. Beide Verträge wurden auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen und verlängern sich jeweils um ein Jahr, sofern sie nicht gekündigt werden. Zwischen VGT und OGE sowie zwischen VGS und VGT bestehen seit dem 01. Januar 2013 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. OGE und VGT sowie VGT und VGS haben jeweils einen Ertragsteuerumlagenvertrag abgeschlossen mit dem Ziel, die wirtschaftlich bei OGE bzw. VGT entstandenen Ertragsteuern auf diese Gesellschaften umzulegen. Durch die Ertragsteuerumlagen wird eine Ertragsteuerbelastung ausgewiesen, die ohne steuerliche Organschaft entstanden wäre.

Die Übernahme der OGE durch die VGT im Jahr 2012 wurde zu einem wesentlichen Anteil über dinglich besicherte Bankkredite (i.H.v. 2.750,0 Mio. Euro, davon 2.200,0 Mio. Euro in Anspruch genommen) finanziert. Vor dem Hintergrund der frühzeitig vorgesehenen Refinanzierung dieser Kredite am Kapitalmarkt erhielt die VGT im Februar 2013 erstmals ein Rating durch die Agentur Standard & Poor's. Das Rating-Urteil von A- (mit stabilem Ausblick) bescheinigt der VGT den Status einer soliden Investment Grade-Emittentin und hat unverändert Bestand.

Die Bankkredite konnten schließlich durch die Begebung von drei unbesicherten Anleihe-Tranchen im Gesamtvolumen von 2.250,0 Mio. Euro durch die VGT im Sommer 2013 vollständig am Kapitalmarkt refinanziert werden (Konditionen vgl. Anhang). Nach der Auflösung des alten Konsortialkreditvertrages sowie der Freigabe der Sicherheiten durch die Banken wurde schließlich per Dezember 2013 ein neuer, unbesicherter Konsortialkreditvertrag in Höhe von 200 Mio. Eu-

ro und einer Laufzeit von fünf Jahren zu verbesserten Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um einer Kreditlinie (Revolving Credit Facility, RCF), deren Vertragsdokumentation dem Investment Grade Standard entspricht – so beinhaltet der Vertrag beispielsweise keine Financial Covenants.

Das Kreditvolumen von 200 Mio. EUR sichert der Gesellschaft eine geeignete Liquiditätsreserve für die kommenden Jahre. Ein sehr geringer Teil der RCF dient der OGE im Rahmen einer Ancillary Facility als Avallinie für die Bereitstellung von Bankbürgschaften im operativen Geschäft. Insgesamt liegt die Auslastung der RCF zum jetzigen Zeitpunkt bei deutlich unter einem Prozent.

Mit Abschluss der RCF ist die geplante Ablösung der Akquisitionsfinanzierung der VGT abgeschlossen und der Konzern verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeiten- und Liquiditätsprofil.

Die Investitionen in den Projektgesellschaften TENP und MEGAL sind überwiegend fremdfinanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 613,5 Mio. Euro vor anteiliger Einbeziehung in den Konzern. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geringfügig um 20,5 Mio. Euro angestiegen (2012: 596,1 Mio. Euro). Im Jahr 2013 konnten hierbei alle auslaufenden Kreditverträge erfolgreich refinanziert werden.

Zur Deckung ihrer Verpflichtungen aus Pensionsansprüchen nutzen OGE und METG ein Contractual Trust Agreement (CTA). Die Verwaltung des in diesem Zusammenhang aufgesetzten Treuhandfonds erfolgt treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e.V. (Helaba), Frankfurt am Main. Im Dezember 2013 erfolgte eine Nachdotierung des Planvermögens für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12,7 Mio. Euro sowie für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

## **Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB**

Für die OGE und die METG ergeben sich Währungsrisiken aus Beschaffungsvorgängen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Raumes. Ein Währungsrisiko in Höhe von 0,2 Mio. US-Dollar sowie ein Währungsrisiko der METG in Höhe von 3,5 Mio. Britischen Pfund (GBP) wurde durch den Abschluss von Devisentermingeschäften im Rahmen von Bewertungseinheiten des § 254 HGB abgesichert. Es handelt sich bei den Devisentermingeschäften um Micro-Hedges, deren prospektive Effektivität durch Laufzeit- und Volumenkongruenz gegeben ist.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

## **Merkmale des internen Kontrollsystems**

Im Konzern gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Berichterstattung für die Konzernabschlüsse. Diese umfasst eine Beschreibung der anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS. Darüber hinaus gilt ein verbindlicher Abschlussterminkalender.

Weitere Informationen mit Relevanz für die Rechnungslegung und Abschlusserstellung werden im Rahmen der Abschlussprozesse qualitativ und quantitativ zusammengetragen. Darüber hinaus werden relevante Informationen regelmäßig in festgelegten Prozessen mit allen relevanten Fachbereichen diskutiert und zur Sicherstellung der Vollständigkeit im Rahmen der Qualitätssicherung erfasst.

Der Konzernabschluss des VGT Konzerns wird mithilfe einer SAP-Konsolidierungssoftware in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung der Jahresabschlüsse sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In alle Prozesse sind entweder automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Konzern- und Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Zudem werden Tätigkeiten im Rahmen des Vier-Augen-Prinzips qualitätsgesichert.

Die Ergebnisse dieses qualitätsgesicherten Prozesses, der für Quartals- und Jahresabschlüsse aber auch für Planungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird, sind Grundlage eines internen Management Reportings, das zur (Konzern-) Steuerung herangezogen wird. Wesentliche verwendete Kennzahlen sind der Transportumsatz und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen – jedoch inkl. Beteiligungsergebnis).

## **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zur besseren Analyse der Lage des Unternehmens werden im Weiteren die wesentlichen Ergebnistreiber und Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erläutert und den Zahlen des Vorjahres gegenüber gestellt. Bedingt durch das Rumpfgeschäftsjahr der VGT vom 12. April 2012 bis 31. Dezember 2012 sind Vorjahresvergleiche nur eingeschränkt möglich.

Wesentliche Treiber des Konzernergebnisses sind die Erlöse aus dem regulierten Gastransportgeschäft der OGE sowie weiterer Tochterunternehmen des Konzerns.

Der VGT-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 1.033,4 Mio. Euro (Vorjahr: 445,7 Mio. Euro). Die Gesamtumsätze umfassen Umsätze aus dem Gastransportgeschäft, Umsätze aus transportnahen Dienst-

leistungen sowie aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Die Umsätze aus dem Gastransportgeschäft sowie den transportnahen Dienstleistungen betragen im Geschäftsjahr 2013 908,6 Mio. Euro (Vorjahr: 381,2 Mio. Euro). Die Umsätze aus dem Gastransportgeschäft der OGE überstiegen die zulässige Erlösobergrenze nach § 4 ARegV um ca. 8%. Da diese Mehrerlöse den Schwellenwert von 5% im Vergleich zu der Erlösobergrenze nach § 4 ARegV überstiegen, ist gemäß der aktuellen Rechtslage eine Rückzahlung der Mehrerlöse im Jahr 2015 vorgesehen. Dies wird in der Folge voraussichtlich zu niedrigeren Transportumsätzen im Geschäftsjahr 2015 führen.

Die Umsätze aus dem Dienstleistungsgeschäft betrugen im Geschäftsjahr 2013 124,9 Mio. Euro (Vorjahr: 64,5 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns belief sich auf 219,3 Mio. Euro (Vorjahr: 54,8 Mio. Euro). Die Umsatzrentabilität lag damit mit 21,2% (Vorjahr: 12,3%) auf einem hohen Niveau, teilweise bedingt durch die erzielten Mehrerlöse.

Das Finanzergebnis des Konzerns beinhaltet einen Zinsaufwand von 123,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,0 Mio. Euro), der im Wesentlichen zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen umfasste, die aus den Anleihen resultierten sowie auf die Abschreibung eines Disagios entfallen. Darüber hinaus wurden Zinsen von 31,7 Mio. Euro gezahlt, im Zusammenhang mit dem bis zur Refinanzierung bestehenden Konsortialkreditvertrag der VGT. Demgegenüber steht ein Zinsertrag in Höhe von 5,8 Mio. Euro (genaue Aufstellung siehe Anhang).

Die Einkommen- und Ertragsteuern des Konzerns beliefen sich auf 132,8 Mio. Euro (Vorjahr: 22,2 Mio. Euro); davon entfielen 120,1 Mio. Euro auf latente Steuern (Vorjahr: 18,6 Mio. Euro).

Der Konzern erwirtschaftete einen Konzern-Jahresüberschuss von 86,5 Mio. Euro (Vorjahr: 32,6 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Bilanzsumme auf 4.345,5 Mio. Euro, wobei die Aktivseite im Wesentlichen aus dem Goodwill (830,4 Mio. Euro), dem Sachanlagevermögen (2.769,8 Mio. Euro) und Guthaben bei Kreditinstituten (293,4 Mio. Euro) besteht. Das Finanzanlagevermögen beläuft sich auf 108,4 Mio. Euro und umfasst im Wesentlichen Anteile an Joint Operations, die at cost bilanziert sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 17,8%. Das Fremdkapital entfiel mit 4,8% auf Rückstellungen, mit 81,1% auf Verbindlichkeiten sowie mit 14,1% auf passive latente Steuern. Innerhalb der Verbindlichkeiten sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2.603,2 Mio. Euro enthalten. Der überwiegende Teil entfiel mit 2.236,3 Mio. Euro auf emittierte Anleihen der VGT.

Darüber hinaus resultierten die übrigen Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aus Bankverbindlichkeiten der Leitungsgesellschaften MEGAL, TENP und NETRA.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete der Konzern im Geschäftsjahr 2013 einen Cash Flow in Höhe von 476,7 Mio. Euro. Für Investitionen fielen 2013 Auszahlungen in Höhe von -193,9 Mio. Euro an. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Investitionen aus den laufenden Überschüssen finanziert werden.

Der Cash Flow der Finanzierungstätigkeit des Konzerns belief sich auf -317,7 Mio. Euro und umfasste im Wesentlichen die Ausschüttung an die VGS in Höhe von -320,9 Mio. Euro. In 2013 erfolgte die Ausschüttung des Ergebnisses aus 2012 in Höhe von 164,9 Mio. Euro sowie eine Vorababführung des Ergebnisses aus 2013 in Höhe von 156,0 Mio. Euro. Weitere Effekte im Cash Flow der Finanzierungstätigkeit resultierten aus der Refinanzierung des Konsortialkreditvertrags und der Begebung der Anleihen.

Zusammenfassend kann für das Geschäftsjahr und zum Abschlussstichtag eine positive und gesicherte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage festgestellt werden. Insofern hat sich die Prognose aus dem vergangenen Jahr über eine stabile und gesicherte Ertragslage des Konzerns voll bestätigt.

## **Chancen- und Risikobericht**

Die Chancen- und Risikolage des Konzerns wird durch seine wesentlichen Unternehmen bestimmt.

Die Chancen- und Risikolage der OGE und ihrer Beteiligungen wird quartärllich in Form eines standardisierten Prozesses erhoben und dokumentiert. Geschäftsleitung und Aufsichtsrat werden im Rahmen dieses Prozesses regelmäßig informiert. Ziel ist es, wesentliche Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und – sofern möglich und notwendig – Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Risikolage der OGE zum 31. Dezember 2013 wird wesentlich durch das regulatorische Umfeld geprägt. Als reguliertes Unternehmen sind Ertragslage und -aussichten der OGE unmittelbar von Entscheidungen der Regulierungsbehörden abhängig. Wesentliche Parameter des regulierten Umsatzes sind die Kostenanerkennung und der Effizienzwert. Entscheidungen der Behörden wirken entsprechend auf Umsatz, Ertrags- und Liquiditätslage. Durch die Anerkennung des Effizienzwertes in Höhe von 100 Prozent für die OGE wurde das allgemeine Ergebnisrisiko wesentlich gesenkt. Der Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze für die laufende Regulierungsperiode (2013-2017) der BNetzA wurde im Januar 2014 rechtskräftig. Die Entscheidung

der BNetzA zur Erlösbergrenze für die dritte Regulierungsperiode (2018-2022) wird ab 2016 erwartet.

OGE bedient sich zum Betrieb und zur Steuerung des Leitungsnetzes komplexer Informationstechnologie (IT). Es besteht daher grundsätzlich ein Risiko aus dem Ausfall von Teilen der IT-Systeme mit der Folge vorübergehender Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit.

Der Eintritt dieses Risikos wird von der Geschäftsführung als sehr unwahrscheinlich erachtet.

Kündigungen von langfristigen Kapazitätsbuchungen führen aufgrund der Regulierungskontosystematik nur temporär zu Umsatzrückgängen. Entstehende Mindererlöse im Vergleich zur genehmigten Erlösbergrenze werden im sog. Regulierungskonto erfasst, verzinst und entsprechend über eine Anpassung der kalenderjährlichen Erlösbergrenze der nachfolgenden Regulierungsperiode ausgeglichen. Ein nachhaltiges Risiko aus Nachfrageschwankungen besteht daher nicht.

Die erfolgte Refinanzierung führte zur Befreiung von Haftungsverpflichtungen seitens der VGT gegenüber dem Bankenkonsortium. Aus der Begebung einer unbesicherten Anleihe (Konditionen siehe Anhang) entstehen die üblichen Verpflichtung von Zinszahlungen und Rückzahlung bei Fälligkeit.

Wesentliche Umweltrisiken sind darüber hinaus ebenfalls nicht bekannt.

#### Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: (a) dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das zinsbedingte Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, das zinsbedingte Cashflow-Risiko und das Marktpreisrisiko), (b) dem Kreditrisiko und (c) dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt dezentral sowohl durch die Finanzabteilung des Dienstleisters OGE als auch durch das Beteiligungscontrolling des Gesellschafters. Dabei werden finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns identifiziert, bewertet und gesichert. Aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährungen sowie der nur sporadisch auftretenden Aufnahme und Sicherung von Darlehen erfolgt der jeweilige Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko sowie dem Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente jeweils im

entsprechenden Einzelfall in Abstimmung mit den relevanten Gremien des betroffenen Unternehmens.

(a) Marktrisiko

(i) Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken können sich im Wesentlichen aus Beschaffungsvorgängen mit Geschäftspartnern außerhalb des EURO-Raumes ergeben. Bei Vorliegen solcher nicht EURO-basierten Beschaffungsvorgänge werden teilweise Devisentermingeschäfte eingesetzt, um das Fremdwährungsrisiko abzusichern. Der Konzern ist aktuell aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung nur einem unbedeutenden Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

(ii) Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich aus langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, die zum Teil durch Bankguthaben mit variabler Verzinsung kompensiert werden. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten resultiert ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert regelmäßig seine Zinssatzexposition. Auf Basis dieser Analysen werden die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Gewinn bzw. Verlust ermittelt. Bestehende Zinssicherungsgeschäfte werden dabei berücksichtigt.

Aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Geschäftsmodells wird grundsätzlich ein hoher Anteil an Zinsfestschreibungen angestrebt. Hierbei werden insbesondere Zinsswaps eingesetzt. Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind darüber hinaus nach Abschluss der Refinanzierung dominiert von festverzinslichen Anleihen mit langen Laufzeiten.

(b) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten sowie durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten. Für eine Zusammenarbeit werden nur Banken und Finanzinstitute mit einem unabhängigen Investmentgrade-Rating (derzeit mindestens „BBB+“) akzeptiert.

Der Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seiner Umsätze mit einer kleinen Zahl großer Kunden.

Wesentliche Kunden werden im Rahmen einer regelmäßigen Bonitätsprüfung intern überprüft. Hierzu werden Bonitätseinschätzungen anerkannter Auskunftsteilen herangezogen.

Sofern der Konzern seiner Sorgfaltspflicht im Rahmen der allgemeinen Bonitätsprüfung von Kunden nachkommt, werden Zahlungsausfälle einzelner Kunden im Rahmen der regulierten Entgeltbildung ausgeglichen, das Kreditrisiko durch Großkunden ist daher nur ein temporäres Phänomen.

In der Vergangenheit sind keine wesentlichen Zahlungsausfälle aufgetreten. Das Management erwartet auch zukünftig keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner.

#### (c) Liquiditätsrisiko

Die Cashflow-Prognosen werden auf der Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und im Konzern zusammengefasst. Das Management überwacht die rollierende Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichende Liquidität verfügbar ist, um das operative Geschäft zu betreiben sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist. Solche Prognosen berücksichtigen die Gruppenfinanzierungspläne, das Einhalten von Kreditvereinbarungen, das Einhalten von internen Zielbilanzkennziffern sowie, soweit zutreffend, externe gesetzliche oder behördliche Bestimmungen.

Wesentliche Umweltrisiken sind darüber hinaus ebenfalls nicht bekannt.

Die genannten und durch das Risikomonitoring beobachteten Risiken haben zumeist eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und nur eine schwache oder keine Korrelation.

Zusammenfassend sieht die Geschäftsführung auf dieser Basis zum Abschlussstichtag und für den Prognosezeitraum keine bestandsgefährdenden Risiken und erachtet die Risikotragfähigkeit des Konzerns als voll gegeben.

Chancen ergeben sich im Wesentlichen im Falle zusätzlicher Effizienzsteigerungen gegenüber der genehmigten Erlösobergrenze. Diese haben jedoch aufgrund des regulatorischen Rahmens nur temporären Charakter. Grundsätzlich können sich aus einer möglichen Änderung des regulatorischen Rahmens weitere Chancen und Risiken ergeben. Als reguliertes Unternehmen erwartet die OGE außerhalb des regulierten Umfeldes keine wesentlichen Chancen.

Aus Sicht der Geschäftsführung entstammen Chancen und Risiken mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit dem regulatorischen Umfeld. Die Eintrittswahrscheinlichkeit liegt hierbei zwischen 10 % und 15 %.

## **Wesentliche Rechtsstreitigkeiten**

Eine wesentliche Rechtsstreitigkeit zwischen einem Kunden und auf der anderen Seite OGE und Thyssengas GmbH, die seit 2010 wegen angeblicher Inanspruchnahme von Flexibilitäts- und Commodityprodukten in 2008/2009 geführt wurde, konnte durch einen Vergleich der Thyssengas mit dem Kunden vor dem Landgericht Dortmund beigelegt werden.

Gegen NetConnect Germany wurden wegen Problemen bei der automatisierten Mengenabwicklung an einem Grenzübergangspunkt, die zu Überschreitungen von Grenzwerten bei bestimmten Regelenergieprodukten führten, seitens eines Regelenergieanbieters Ausgleichsforderungen geltend gemacht. Da OGE die Mengenabwicklung dienstleistend für NetConnect Germany erbringt, bestand insoweit ein Regressrisiko. Mit dem Transportkunden wurde eine Vergleichsvereinbarung geschlossen, die den Sachverhalt abschließend regelt.

Zwei Speicherbetreiber hatten bei OGE Kapazitätsausbauansprüche für Erdgasspeicher gem. §§ 38, 39 GasNZV angemeldet. OGE war der Auffassung, dass die Anspruchsvoraussetzungen jeweils nicht vorlagen, und hatte dementsprechend diese Ansprüche zurückgewiesen. In der Folge hatten beide Speicherbetreiber besondere Missbrauchsverfahren bei der BNetzA gegen OGE initiiert. In einem Fall konnte vor Verkündung einer Entscheidung durch die BNetzA mit dem Speicherbetreiber eine vergleichsweise Einigung erzielt werden. In dem anderen Fall ist gegen die ergangene Entscheidung der Behörde zum Kapazitätsausbau eine Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig.

## **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

## **Prognosebericht**

Im Laufe des Jahres 2014 ist gemäß der Prognose des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage damit zu rechnen, dass die deutsche Wirtschaft ein stärkeres Wachstum verzeichnen wird. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts wird im Jahresdurchschnitt 2014 auf 1,6 Prozent prognostiziert. Die Anzahl der Erwerbstätigen wird mit 42,1 Millionen auf einem Höchststand liegen.

Die zukünftige Ertragslage des VGT-Konzerns wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der OGE bestimmt.

Zum 01. Januar 2014 hat OGE die Transportentgelte angepasst. Die turnusmäßige Entgeltanpassung beruht wie bereits im Vorjahr auf einem sich weiter

deutlich verändernden Buchungsverhalten der Transportkunden, das zu kurzfristigen, profilierten Buchungen führt. Dieses veränderte Buchungsverhalten macht eine Anhebung der spezifischen Transportentgelte der OGE um durchschnittlich 12 Prozent zum 01. Januar 2014 notwendig. Für einzelne Punkte mit erhöhtem Unterbrechungsrisiko wurde das Entgelt für unterbrechbare Kapazitäten von 70 Prozent auf 65 Prozent des Entgelts für feste Kapazitäten reduziert.

Als reguliertes Unternehmen ermittelt OGE die Entgelte auf Basis der durch die BNetzA festgelegten Erlösobergrenze. Neben diesen spezifischen Entgelten, die unter Berücksichtigung der erwarteten Buchungen ermittelt werden, wird eine Biogasumlage erhoben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der OGE als Unternehmen, das der Regulierung unterliegt, werden auch in Zukunft maßgeblich von der BNetzA bestimmt.

Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2014 ein EBITDA auf dem Niveau des Berichtsjahres. Der Transportumsatz wird auf dem Niveau der Erlösobergrenze erwartet. Es wird erwartet, dass leicht rückläufige Umsätze aus dem Dienstleistungsgeschäft und ein leicht rückläufiges Beteiligungsergebnis durch geringere Kosten kompensiert werden.

Darüber hinaus erwartet die Geschäftsführung aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Refinanzierung und der Emission der Anleihen ein verbessertes Zinsergebnis, so dass mit einem deutlich steigenden Konzernjahresüberschuss gerechnet wird. Zudem rechnet die Geschäftsführung mit einer stabilen und gesicherten Liquiditätslage der Gesellschaft. Alle notwendigen Investitionsmaßnahmen können aus den laufenden Überschüssen finanziert werden. Bei den Projektgesellschaften TENP und MEGAL sind in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 Refinanzierungen geplant. Vor dem Hintergrund erster Gespräche und eines weiterhin günstigen Marktumfeldes für Unternehmenskredite geht die Geschäftsführung davon aus, dass Refinanzierungen erfolgreich durchgeführt werden können.

Darüber hinaus ist es das Ziel der Geschäftsführung, auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit einen weiteren Rückgang der Arbeitsunfälle zu erzielen. Dazu wurden entsprechende Maßnahmen, unter anderem in Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen, aufgesetzt. Gemessen wird dies anhand einer internen Steuerungskennzahl, die Ausfallzeiten aufgrund von Unfällen ins Verhältnis zu einer potentiellen Gesamtarbeitsleistung der Angestellten setzt.

Insgesamt sieht die Geschäftsleitung für das Prognosejahr eine deutlich positivere Ertragslage und eine solide Liquiditätslage.







**viergas**

**Vier Gas Transport GmbH**

Konzernabschluss

1. Januar bis 31. Dezember 2013

---

## Inhaltsverzeichnis

Konzern - Bilanz .....	III
Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung .....	IV
Konzern - Gesamtergebnisrechnung .....	V
Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	VI
Konzern - Kapitalflussrechnung .....	VIII

## Konzernanhang

1 Grundlegende Informationen .....	1
2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	1
2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung .....	2
2.2 Angewandte Rechnungslegungsstandards .....	2
2.3 Konsolidierungsgrundsätze .....	6
2.4 Konsolidierungskreis .....	8
2.5 Unternehmenserwerb .....	9
2.6 Segmentberichterstattung .....	9
2.7 Währungsumrechnung .....	9
2.8 Sachanlagen .....	10
2.9 Goodwill .....	11
2.10 Immaterielle Vermögenswerte .....	13
2.11 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung .....	14
2.12 Finanzinstrumente .....	15
2.13 Vorräte .....	17
2.14 Forderungen und sonstige Vermögenswerte .....	18
2.15 Liquide Mittel .....	18
2.16 Fremdkapitalkosten .....	19
2.17 Ertragsteuern .....	19
2.18 Leistungen an Arbeitnehmer .....	20
2.19 Rückstellungen .....	23
2.20 Ertragsrealisierung .....	24
2.21 Leasingverhältnisse .....	24
2.22 Kapitalflussrechnung .....	24
2.23 Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze .....	25
3 Finanzrisikomanagement .....	25
3.1 Finanzrisikofaktoren .....	25
3.2 Kapitalmanagement .....	28

4 Erläuterungen zur Bilanz .....	29
4.1 Kategorisierung der Finanzinstrumente .....	29
4.2 Goodwill.....	36
4.3 Immaterielle Vermögenswerte.....	36
4.4 Sachanlagen .....	37
4.5 Finanzanlagen .....	37
4.6 Langfristige Forderungen und Vermögenswerte.....	39
4.7 Vorräte.....	40
4.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen .....	40
4.9 Liquide Mittel .....	42
4.10 Eigenkapital .....	42
4.11 Latente Steuern.....	42
4.12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	44
4.13 Sonstige Rückstellungen.....	50
4.14 Verbindlichkeiten .....	53
5 Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung .....	54
5.1 Umsatzerlöse.....	54
5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen.....	55
5.3 Sonstige betriebliche Erträge .....	55
5.4 Materialaufwand .....	55
5.5 Personalaufwand.....	55
5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen .....	56
5.7 Abschreibungen .....	57
5.8 Finanzergebnis.....	57
5.9 Ertragsteuern.....	58
6 Sonstige Angaben .....	60
6.1 Angaben zur Kapitalflussrechnung .....	60
6.2 Haftungsverhältnisse.....	60
6.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen .....	61
6.4 Leasing .....	61
6.5 Segmentberichterstattung .....	62
6.6 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	63
6.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	64
6.8 Honorare der Abschlussprüfer .....	64
6.9 Geschäftsführung .....	65
7 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013 .....	66
<b>Anlagenspiegel .....</b>	<b>69</b>

**Konzern - Bilanz**

Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 <sup>1</sup>
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	4.3	107,1	118,2
Goodwill	4.2	830,4	830,4
Sachanlagen	4.4	2.769,8	2.710,5
Finanzanlagen	4.5	108,4	123,6
<i>At equity bewertete Unternehmen</i>		65,8	72,1
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>		42,6	51,5
Aktive latente Steuern	4.11	16,0	25,5
Langfristige Forderungen	4.6	38,6	34,5
<b>Gesamt</b>		<b>3.870,3</b>	<b>3.842,7</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	4.7	35,2	48,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. geleisteten Anzahlungen)	4.8	46,7	47,8
Forderungen aus Ertragsteuern	4.8	4,2	12,0
Sonstige Forderungen	4.8	95,7	68,7
Liquide Mittel	4.9	293,4	326,1
<b>Gesamt</b>		<b>475,2</b>	<b>502,8</b>
<b>Gesamt Aktiva</b>		<b>4.345,5</b>	<b>4.345,5</b>

Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	4.10	.	.
Kapitalrücklage	4.10	1.075,6	1.075,6
Gewinnrücklage	4.10	-304,9	33,1
Kumuliertes Other Comprehensive Income	4.10	1,3	-17,0
<b>Gesamt</b>		<b>772,0</b>	<b>1.091,7</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.12	40,4	55,9
Sonstige Rückstellungen	4.13	94,3	96,3
Finanzverbindlichkeiten	4.14	2.414,8	2.341,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.14	10,0	29,0
Passive latente Steuern	4.11	502,3	375,9
<b>Gesamt</b>		<b>3.061,8</b>	<b>2.898,1</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	4.13	38,1	51,5
Finanzverbindlichkeiten	4.14	188,4	140,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.14	55,0	46,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.14	36,3	45,6
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	193,9	71,8
<b>Gesamt</b>		<b>511,7</b>	<b>355,7</b>
<b>Gesamt Passiva</b>		<b>4.345,5</b>	<b>4.345,5</b>

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

<sup>1</sup> Rumpfgeschäftsjahr

**Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung**

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Umsatzerlöse	5.1	1.033,4	445,7
Bestandveränderungen		-3,8	-1,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	14,3	9,2
Materialaufwand	5.4	-354,8	-185,2
Personalaufwand	5.5	-147,7	-66,5
Abschreibungen	5.7	-138,3	-53,3
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	25,1	5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	-88,5	-66,7
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern</b>		<b>339,7</b>	<b>87,0</b>
Beteiligungsergebnis		2,0	-1,1
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		4,5	3,9
Zinsergebnis		-117,5	-35,0
Impairment auf Finanzanlagen		-9,4	0,0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>5.8</b>	<b>-120,4</b>	<b>-32,2</b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>219,3</b>	<b>54,8</b>
Ertragsteuern		-7,7	-3,6
Latente Steuern		-120,1	-18,6
Ertragsteuerumlage		-5,0	0,0
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>5.9</b>	<b>-132,8</b>	<b>-22,2</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>86,5</b>	<b>32,6</b>
Anteil der Alleingesellschafterin des Mutterunternehmens am Konzernjahresüberschuss		86,5	32,6

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

**Konzern - Gesamtergebnisrechnung**

Mio. €	Anhang	01.01. - 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>86,5</b>	<b>32,6</b>
<b>Other Comprehensive Income</b>		<b>35,0</b>	<b>-16,6</b>
Reklassifizierbares OCI		18,3	-17,0
<i>Cashflow Hedges</i>	4.10	26,4	-24,6
<i>Latente Steuern</i>	4.10	-8,1	7,6
Nicht reklassifizierbares OCI		16,7	0,4
<i>Versicherungsmathematische Gewinne/   Verluste nach IAS 19</i>	4.10	24,3	0,6
<i>Latente Steuern</i>	4.10	-7,6	-0,2
<b>Comprehensive Income</b>		<b>121,5</b>	<b>16,0</b>
Anteil der Alleingeschafterin des Mutterunternehmens am Konzernjahresergebnis		121,5	16,0

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

### Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital*	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income	
				Cashflow Hedges	Summe
<b>Stand 01.01.2013</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>33,1</b>	<b>-17,0</b>	<b>1.091,7</b>
<b>Comprehensive Income</b>			<b>103,2</b>	<b>18,3</b>	<b>121,5</b>
Konzernjahresüberschuss			86,5		86,5
Other Comprehensive Income			16,7	18,3	35,0
<i>Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen</i>			16,7		16,7
Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income				18,3	18,3
<b>Gewinnausschüttung</b>			<b>-164,9</b>		<b>-164,9</b>
<b>Gewinnabführung</b>			<b>-276,3</b>		<b>-276,3</b>
<b>Stand 31.12.2013</b>	.	<b>1.075,6</b>	<b>-304,9</b>	<b>1,3</b>	<b>772,0</b>

\*Das gezeichnete Kapital der VGT ist voll eingezahlt und beträgt unverändert zum Vorjahr 25 T€..

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital*	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income	
				Cashflow Hedges	Summe
<b>Stand 12.04.2012</b>	.	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Kapitalerhöhung</b>	.	1.075,6			1.075,6
<b>Comprehensive Income</b>			33,1	-17,0	16,1
Konzernjahresüberschuss			32,6		32,6
Other Comprehensive Income			0,4	-17,0	-16,6
<i>Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen</i>			0,4		0,4
<i>Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income</i>				-17,0	-17,0
<b>Stand 31.12.2012</b>	.	1.075,6	33,1	-17,0	1.091,7

\*Die Eröffnungsbilanz zum 12. April 2012 weist liquide Mittel in Höhe von 12,5 T€ sowie ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 25 T€ abzüglich der noch nicht eingeforderten Einlage in Höhe von 12,5 T€ aus. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die ausstehende Einlage eingezahlt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

**Konzern - Kapitalflussrechnung**

Mio. €	01.01. - 31.12.2013	12.04. - 31.12.2012
<b>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>476,7</b>	<b>89,6</b>
Konzernüberschuss	86,5	32,6
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	147,7	53,4
Veränderungen der Rückstellungen	0,1	33,8
Veränderungen latenter Steuern	120,1	18,5
Erhaltene Dividende	9,5	0,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	118,3	27,9
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-4,2	-77,2
<i>Vorräte</i>	12,9	-5,8
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	8,1	-7,7
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Steueransprüche</i>	-30,7	-20,1
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	7,9	-38,6
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Steuern</i>	-2,4	-5,0
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	-1,3	0,1
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-1,3	0,1
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-191,7</b>	<b>-2.949,3</b>
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	0,0	-2.861,6
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	2,0	9,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-193,9	-92,6
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Beteiligungen	0,0	-0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von / Auszahlungen für sonstige Geldanlagen	0,2	-4,7
<i>Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger Geldanlagen</i>	5,9	145,4
<i>Auszahlungen für sonstige Geldanlagen</i>	-5,7	-150,1
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-317,7</b>	<b>3.185,7</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	0,0	1.075,6 <sup>1)</sup>
Gezahlte Zinsen	-28,6	-30,3
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	2.235,6	0,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	123,1	2.385,1
Auszahlungen für die Tilgung der Konsortialkredite	-2.215,8	0,0
Auszahlungen für die Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-107,5	-244,8
Gezahlte Dividenden <sup>2)</sup>	-324,5	0,0
<b>Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-32,7</b>	<b>326,1</b>
<b>Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>326,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>293,4</b>	<b>326,1</b>

1) Hierbei handelt es sich um die Bareinzahlung in die Kapitalrücklage der VGT. 2) Neben der Ausschüttung an die VGS sind in den gezahlten Dividenden ebenfalls die Ausschüttungen gegenüber fremden Gesellschaftern resultierend aus den Joint Operations i.H.v. 3,5 Mio. € sowie die Vorab-Gewinnabführung i.H.v. 156,1 Mio. € enthalten.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

#### **Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit**

Mio. €	01.01. - 31.12.2013	12.04. - 31.12.2012
Gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattung)	-34,7	-5,4
Erhaltene Zinsen	2,3	0,4
Erhaltene Dividenden	9,5	0,5

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

---

## **Anhang zum Konzernabschluss der Vier Gas Transport GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013**

### **1 Grundlegende Informationen**

Die Vier Gas Transport GmbH, („VGT“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren eingetragenen Firmensitz in der Kallenbergstraße 5, 45141 Essen. Alleingesellschafterin ist die Vier Gas Services GmbH & Co. KG, Essen („VGS“). Die VGS ist damit das oberste inländische Mutterunternehmen im Konzern und grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da die Vier Gas Holdings S.à r.l. (VGH), Luxemburg, als oberstes europäisches Mutterunternehmen im Konzern einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht offenlegt, ist die VGS gemäß § 291 HGB von der Aufstellung befreit. Die VGS nimmt die Befreiungsmöglichkeit in Anspruch. Im Geschäftsjahr 2013 hat die VGT Anleihen auf dem regulierten Markt in Luxemburg begeben und ist somit eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB. Die VGT stellt als im Inland ansässiges kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtend einen Konzernabschluss im Sinne des § 315a HGB auf.

Die Gesellschaft wird unter der Nummer HRB 24299 beim Amtsgericht Essen geführt.

Die Eröffnungsbilanz wurde zum 12. April 2012 aufgestellt, somit stellt der Vorjahreszeitraum vom 12. April bis 31. Dezember 2012 ein Rumpfgeschäftsjahr dar. Entsprechend ist der Aussagegehalt des Vorjahresvergleichs eingeschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie der Verkauf von Beteiligungen an Unternehmen oder von deren Vermögensgegenständen und jede damit verbundene Handlung oder Maßnahme und die Erbringung von Dienstleistungen jeder Art gegenüber seinen Tochtergesellschaften, insbesondere, ohne darauf beschränkt zu sein, die Erbringung von Finanzdienstleistungen.

Im Laufe des vorangegangenen Geschäftsjahres hat der Konzern die Open Grid Europe GmbH („OGE“), Essen, inklusive derer Beteiligungen („OGE-Gruppe“) mit Wirkung zum 23. Juli 2012 erworben. Die Open Grid Europe übt Tätigkeiten eines Fernleitungsnetzbetreibers Gas aus.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 17. März 2014 von der Geschäftsführung zur Veröffentlichung genehmigt.

### **2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

---

## 2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Dieser Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), den Auslegungen des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses für den VGT-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Available-for-Sale) sowie die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich.

Die Konzernbilanz wird im Einklang mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ nach der Fristigkeitenmethode aufgestellt. Dabei werden Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, sowie Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig werden, grundsätzlich als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Alle Angaben erfolgen - sofern nicht anders angegeben - in Millionen Euro (Mio. €).

## 2.2 Angewandte Rechnungslegungsstandards

Es wurden sämtliche ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards und Interpretationen berücksichtigt.

Diese neuen, geänderten beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung jeweils verpflichtend vorgeschrieben ist.

Die Standards IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen), IAS 27 (separate Einzelabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures) sowie die Übergangleitlinien zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 bereits vorzeitig angewendet. Die Ände-

Die Änderung des IAS 36 (2013) „Wertminderungen von Vermögenswerten“ wurde im Geschäftsjahr freiwillig vorzeitig angewendet. Die Änderung betrifft Klarstellungen und Korrekturen nicht gewollter Änderungen hinsichtlich der Angabepflichten zum erzielbaren Betrag gemäß IFRS 13.

Die Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) führte zur geänderten Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses sind nach der Änderung des Standards getrennt darzustellen. Hierbei ist zu differenzieren zwischen Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden (nicht reklassifizierbar), und Posten, die bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (reklassifizierbar). Ferner müssen die entsprechenden Steuereffekte diesen beiden Gruppen zugeordnet werden. Der Konzern hat die Gesamtergebnisrechnung entsprechend angepasst.

IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) ersetzt bestehende Regelungen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes. Änderungen umfassen vor allem eine neue Definition des beizulegenden Zeitwertes, Festlegung des exit price als Bewertungsmaßstab, Transaktionsansatz bei der Bewertung von Schulden, Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos bei der Bewertung von derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Risiko der Gegenpartei bzw. des eigenen Kreditrisikos). Zudem wurden die erforderlichen Anhangangaben erweitert. Auf eine Angabe quantitativer Anpassungseffekte aus der Anwendung des IFRS 13 wurde aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten verzichtet. Die Änderung des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten), Änderungen des IAS 12 (Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte) sowie IFRIC 20 (Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerkes) und Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 - 2011 wurden im vorliegenden Abschluss ebenfalls berücksichtigt und haben auf die Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage des VGT-Konzerns keinen nennenswerten Einfluss.

Folgende neue, geänderte beziehungsweise überarbeitete und veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen wurden noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Übernahme durch EU erfolgte	Anwendungs-pflicht	Voraussichtliche Auswirkungen
<b>IFRS 9</b>	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	Nein	01.01.2018 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IFRS 9</b>	Finanzinstrumente: Hedge Accounting	19.11.2013	Nein	01.01.2018 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IFRS 9 und IFRS 7</b>	Änderung der IFRS 9 und IFRS 7: Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	16.12.2011	Nein	01.01.2018 (IASB)	Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden untersucht
<b>IFRS 10, IFRS 12, IAS 27</b>	Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 - Investment Gesellschaften und Zweckgesellschaften	31.10.2012	Ja	01.01.2014	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRS 14</b>	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Nein	01.01.2016 (IASB)	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzern erwartet
<b>IAS 19</b>	Leistungen an Arbeitnehmer	21.11.2013	Nein	01.07.2014 (IASB)	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet

<b>IAS 32</b>	Finanzinstrumente Darstellung: Saldie- rung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	Ja	01.01.2014	Es werden keine wesent- lichen Auswir- kungen auf den Konzern erwartet
<b>IAS 39</b>	Novation von Deriva- ten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	27.06.2013	Ja	01.01.2014	Es werden keine wesent- lichen Auswir- kungen auf den Konzern erwartet
<b>IFRIC 21</b>	Öffentliche Abgaben	20.05.2013	Nein	01.01.2014 (IASB)	Es werden keine wesent- lichen Auswir- kungen auf den Konzern erwartet
<b>diverse</b>	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010-2012 <sup>2</sup>	12.12.2013	Nein	01.07.2014 (IASB)	Es werden keine wesent- lichen Auswir- kungen auf den Konzern erwartet
<b>diverse</b>	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2011-2013 <sup>3</sup>	12.12.2013	Nein	01.07.2014 (IASB)	Es werden keine wesent- lichen Auswir- kungen auf den Konzern erwartet

<sup>2</sup> Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24)

<sup>3</sup> Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40)

---

## 2.3 Konsolidierungsgrundsätze

### **(a) Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern den variablen Rückflüssen aus seinem Engagement in dem Unternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Rendite mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen (Beherrschung im Sinne des IFRS 10).

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss der VGT einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung auf VGT übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem zum Transaktionszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen ergibt.

Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung der Bewertung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Sämtliche wesentliche Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der VGT einbezogen werden, werden eliminiert.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der inländischen Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dementsprechend wurden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften in erforderlichem Maße angepasst.

### **(b) Joint Arrangements**

Joint Arrangements werden entsprechend den Vorgaben des IFRS 11 bilanziert. Die Einbeziehung der Gesellschaften, die gemäß IFRS 11 als Joint Operations klassifiziert wurden, erfolgt grundsätzlich vereinfachend quotale entsprechend der Beteiligungsquote aufgrund der unwesentlichen Unterschiede zur Einbeziehung auf Basis der Nutzungsquote. Hiervon ausgenommen sind Erweiterungsinvestitionen, an denen nur ein Gesellschafter beteiligt ist. Diese werden von dem entsprechenden Gesellschafter vollständig in dessen Konzernabschluss einbezogen. Sämtliche wesentliche Transaktionen und Salden zwischen diesen Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der VGT einbezogen werden, werden quotale eliminiert.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von konzerneigenen Vermögenswerten an Joint Ventures werden in Höhe des den anderen Anteilsbesitzern zustehenden Anteils erfasst. Verluste aus solchen Transaktionen werden jedoch sofort vollständig realisiert, wenn der Verlust als sicherer Hinweis darauf aufzufassen ist, dass der Nettoveräußerungswert von zu veräußernden Vermögenswerten reduziert ist oder eine Wertminderung vorliegt.

Anteile des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der Joint Ventures, die beim Erwerb von Vermögenswerten durch den Konzern entstehen, werden vom Konzern so lange nicht angesetzt, bis sie an ein nicht zum Konzern gehörendes Unternehmen weiterveräußert worden sind. Sofern der Verlust als sicherer Hinweis darauf aufzufassen ist, dass der Nettoveräußerungswert von zu erwerbenden Vermögenswerten reduziert ist oder eine Wertminderung vorliegt, wird der Anteil des Konzerns an solchen Verlusten sofort realisiert.

### **(c) Assoziierte Unternehmen**

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine ausschließliche Kontrolle besitzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf VGT entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung zuzurechnender langfristiger Ausleihungen, übersteigen, werden nicht erfasst. Ein bilanzierter Goodwill wird im Buchwert des assoziierten Unternehmens ausgewiesen.

Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) wird der Buchwert eines at equity bewerteten Unternehmens mit dessen erzielbarem Betrag verglichen. Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, ist eine Wertminderung (Impairment) in Höhe des Differenzbetrags vorzunehmen. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine entsprechende erfolgswirksame Zuschreibung.

Der Abschluss der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird grundsätzlich nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

## **2.4 Konsolidierungskreis**

Zum Bilanzstichtag werden vier inländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert, die im Rahmen des Erwerbs der OGE-Gruppe übernommen wurden. Die Beherrschung beruht bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften auf der Mehrheit der Stimmrechte, die die VGT direkt oder indirekt hält. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzernabschluss der VGT von untergeordneter Bedeutung sind. Diese Tochterunternehmen werden gemäß IAS 39 bilanziert. Insgesamt sind dies zum Bilanzstichtag drei inländische Gesellschaften.

Zum Bilanzstichtag werden drei inländische Joint Operations in den Konzernabschluss einbezogen. Trotz der rechtlich separaten Einheit dieser Unternehmen, ergibt die Würdigung übriger Faktoren und Begleitumstände, dass Rechte und Pflichten an deren Vermögenswerten und Schulden bestehen, da die Leistungen dieser Unternehmen ausschließlich an ihre Gesellschafter erbracht werden. Die OGE ist mit den jeweils anderen Joint Operators vertraglich neben den Gesellschaftsverträgen auch über Konsortialverträge verbunden. Diese Verträge bilden auch die Basis für die Klassifizierung der Joint Arrangements als Joint Operations. Des Weiteren überlassen die Joint Operations im Rahmen von Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsverträgen ihr Leitungsnetz an die OGE sowie die anderen Joint Operators. Diese Leitungsnetze sind essentielle Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit als Fernleitungsnetzbetreiber Gas im momentan gegebenen Umfang.

Die Joint Operations agieren in einem regulierten Umfeld. Hieraus ergibt sich ein allgemeines Geschäftsrisiko für diese Gesellschaften, da die Entwicklung des regulatorischen Rahmens in Deutschland und Europa mit Unsicherheit behaftet ist. Da die Joint Operations allerdings keine eigenen Erlösobergrenzen im Rahmen der Anreizregulierung beantragen, sondern ihr Leitungsnetz einzelvertraglich an die Gesellschafter verpachten, ist das Risiko begrenzt.

Sieben inländische Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 39 im Konzernabschluss bilanziert, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VGT nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurden sechs assoziierte Unternehmen identifiziert. Davon werden fünf aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nach IAS 39 bilanziert. Einziges at equity bilanziertes assoziiertes Unternehmen ist die GasLINE GmbH & Co. KG (GasLINE KG), Straelen, deren Geschäftstätigkeit die Errichtung, der Erwerb, die Anmietung, Unterhaltung und Nutzungsüberlassung insbesondere von Lichtwellenleitern, Lichtwellenleiterkabeln und Kabelkanalrohren zu Telekommunikationszwecken darstellt. Zwischen der OGE und der GasLINE KG bestehen Dienstleistungsbeziehungen.

Zur detaillierteren Darstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen sowie nicht konsolidierten Unternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes im Abschnitt 7 verwiesen.

Hinsichtlich der Übertragung von Vermögenswerten zwischen den Gesellschaften innerhalb des Konzerns bestehen sowohl regulatorische als auch vertragliche Restriktionen. Des Weiteren bestehen kreditvertraglich geregelte Einschränkungen hinsichtlich der Kapitalausschüttung an die VGT von ihren Töchtern.

## **2.5 Unternehmenserwerb**

Im Geschäftsjahr 2013 hat VGT keinerlei Unternehmensanteile erworben.

## **2.6 Segmentberichterstattung**

Über das Geschäftssegment wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für die Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und für die Überprüfung der Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde die Geschäftsführung der OGE ausgemacht.

## **2.7 Währungsumrechnung**

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten sind in Euro bewertet, da diese Währung die funktionale Währung in allen Konzernunternehmen darstellt. Der Konzernabschluss ist ebenfalls in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der VGT darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

## 2.8 Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Komponenten grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Komponenten werden nachfolgend dargestellt:

- Gebäude 25-50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 10-40 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5-14 Jahre

Im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) wurden Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Die Fair Values des Anlagevermögens wurden aus dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung der regulatorischen Rahmenbedingungen abgeleitet. Hierbei wurden auch Schätzungen von zukünftigen Nutzenpotentialen und Nutzungsdauern vorgenommen.

Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 entsprechend den für immaterielle Vermögenswerte erläuterten Grundsätzen. Sofern eine Wertminderung vorzunehmen ist, wird die Restnutzungsdauer gegebenenfalls entsprechend angepasst. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, wer-

den diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei diese Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Private Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt.

## 2.9 Goodwill

Goodwill entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden und den Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens jährlich einer auf den Regelungen des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ basierenden Werthaltigkeitsprüfung auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) unterzogen. Bei Eintritt besonderer Ereignisse, die dazu führen können, dass der Buchwert einer Cash Generating Unit nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt ist, ist auch unterjährig ein Impairment-Test durchzuführen.

Der VGT-Konzern stellt eine einzige Cash Generating Unit dar und ist dementsprechend ein Ein-Segment-Konzern. Eine Allokation des Goodwill war folglich nicht vorzunehmen.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill erfolgt, indem der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit mit ihrem Buchwert einschließlich Goodwill verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der Cash Generating Unit und deren Nutzungswert. Die Bewertung im Rahmen der „Fair Value-abzüglich-Veräußerungskosten-Betrachtung“ erfolgt anhand von Discounted-Cashflow-Berechnungen und wird, sofern verfügbar, mittels geeigneter Multiplikatoren plausibilisiert. Zudem werden – sofern vorhanden – Markttransaktionen oder Bewertungen Dritter für ähnliche Vermögenswerte berücksichtigt. Bei Bedarf wird zudem eine Berechnung des Nutzungswerts durchgeführt. In Abgrenzung zur Ermittlung des Fair Values erfolgt die Berechnung des Nutzungswerts aus der Sichtweise des Managements. In Einklang mit IAS 36 wird außerdem sichergestellt, dass insbesondere Restrukturierungsaufwendungen sowie Erst- und Erweiterungsinvestitionen (sofern diese noch nicht begonnen wurden) nicht in die Bewertung einbezogen werden.

Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, so ist auf den Goodwill eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zu erfassen.

Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf den Goodwill, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben. Eine Abstockung einzelner Vermögenswerte darf lediglich dann vorgenommen werden, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert den höheren der folgenden Werte nicht unterschreiten würde:

- den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten,
- den Nutzungswert oder
- den Wert null.

Der Betrag des Wertminderungsaufwands, der in diesem Fall dem Vermögenswert darüber hinaus zugeordnet worden wäre, ist anteilig auf die anderen Vermögenswerte der Einheit zu verteilen. Im Posten Abschreibungen erfasste Wertminderungen, die auf den Goodwill vorgenommen werden, dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill auf Ebene der Cash Generating Unit erfolgt bei VGT jeweils im vierten Quartal eines Geschäftsjahres.

Für den Impairment-Test zum 31. Dezember 2013 wurde der erzielbare Betrag mittels des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt („Fair Value-abzüglich-Veräußerungskosten-Betrachtung“).

Die zur Bewertung herangezogenen Cashflow-Prognosen basieren auf der Mittelfristplanung des Konzerns, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vergangenheit widerspiegelt und auf Basis von Annahmen in die Zukunft fortschreibt. Wesentliche Annahmen sind in diesem Zusammenhang die regulatorischen Erlöse auf Grundlage des geltenden Regulierungsrahmens, die Planung der operativen Kosten sowie die Investitionsplanung, welche wesentlich durch die aus dem Netzentwicklungsplan resultierenden Investitionen geprägt wird. Bei den wichtigsten Parametern der Regulierung sowie des jeweils gültigen Netzentwicklungsplanes handelt es sich um öffentlich zugängliche Informationen. Den Berechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitstests liegen grundsätzlich die fünf Planjahre der Mittelfristplanung zugrunde. In begründeten Ausnahmefällen wird hiervon abweichend ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn regulatorische Vorgaben oder Rahmenbedingungen dieses erfordern. Für die über die Detailplanungsperiode hinausgehenden Cashflow-Annahmen werden auf Basis von Vergangenheitsanalysen und Zukunftsprognosen spezifische Wachstumsraten ermittelt. Die im Rahmen der Mittelfristplanung angenommene Inflationsrate basiert auf öffentlich zugänglichen Marktdaten und betrug unverändert zum Vorjahr 2,0 Prozent, das nachhaltige Wachstum wurde aus dieser Inflationsrate konservativ abgeleitet und unverändert zum Vorjahr mit 1,5 Prozent angenommen. Der zur Diskontierung verwendete durchschnittliche Kapitalkostensatz (WACC nach Steuern) wird auf Grundlage von Marktdaten ermittelt und betrug zum Bewertungsstichtag unverändert zum Vorjahr 4,0 Prozent.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wurde in einer Modellrechnung stufenweise simuliert, inwiefern sich rechnerisch ein Abwertungsbedarf für die CGU ergäbe. Sollte der durchschnittliche Kapitalkostensatz um 0,3 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,5 Prozentpunkte) auf 4,3 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) steigen, würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert der CGU zum Bilanzstichtag um 120,3 Mio. €.

## 2.10 Immaterielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, es sei denn, ihre Nutzungsdauer wird als unbestimmbar klassifiziert. Bei der Klassifizierung werden unter anderem Faktoren wie typische Produktlebenszyklen und rechtliche oder ähnliche Beschränkungen berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer stehen vor allem im Zusammenhang mit Software und werden über maximal 5 Jahre abgeschrieben. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer umfassen im Wesentlichen Software beziehungsweise Softwarelizenzen sowie vertraglich bedingte Vermögenswerte. Die Nutzungsdauer für erworbene Software und Softwarelizenzen beträgt grundsätzlich 3 Jahre. Vertraglich bedingte immaterielle Vermögenswerte werden im Einklang mit den in den Verträgen fixierten Regelungen planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Im Rahmen der PPA im Geschäftsjahr 2012 wurden Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Die Fair Values der identifizierten immateriellen Vermögenswerte wurden aus dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows abgeleitet. Hierbei wurden auch Schätzungen von zukünftigen Nutzenpotentialen und Nutzungsdauern vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und jährlich – beziehungsweise im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertminderung hindeuten können, auch unterjährig – auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zudem erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob die Einschätzung einer unbestimmbaren Nutzungsdauer aufrechtzuerhalten ist.

In Übereinstimmung mit IAS 36 wird der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer wie unbestimmbarer Nutzungsdauer mit dessen erzielbarem Betrag, der dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten entspricht, verglichen. Überschreitet der Buchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag im Posten Abschreibungen erfasst.

Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, werden immaterielle Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Der im Rahmen einer Wertaufholung zu erhöhende Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer Nutzungsdauer darf den Buchwert, der sich durch planmäßige Abschreibung ohne die Berücksichtigung von zuvor erfassten Wertminderungen in der Periode ergeben hätte, nicht übersteigen.

Nach IFRS werden Emissionsrechte, die im Rahmen von nationalen und internationalen Emissionsrechtssystemen zur Erfüllung der Abgabeverpflichtungen gehalten werden, als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Da Emissionsrechte keiner planmäßigen Abnutzung im Rahmen des Produktionsprozesses unterliegen, erfolgt der Ausweis unter den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bei Ausgabe für die jeweilige Abrechnungsperiode als (Teil-) Erfüllung des Zuteilungsbescheids der zuständigen nationalen Behörde oder bei Erwerb aktiviert.

Getätigte Emissionen werden durch Bildung einer Rückstellung zum Buchwert der gehaltenen Emissionsrechte beziehungsweise bei Unterdeckung zum aktuellen Fair Value der Emissionsrechte berücksichtigt. Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen immateriellen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der dieser immaterielle Vermögenswert zugeordnet werden kann.

## **2.11 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung**

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung müssen nach IAS 38.57 ff. in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase aufgeteilt werden. Während Forschungsaufwendungen sofort erfolgswirksam erfasst werden, sind Entwicklungsaufwendungen bei Vorliegen der in IAS 38 genannten allgemeinen Ansatzkriterien für einen immateriellen Vermögenswert sowie weiterer spezieller Voraussetzungen zu aktivieren. Im Geschäftsjahr waren diese Kriterien bei selbsterstellter Software erfüllt, die entsprechend aktiviert wurden. Forschungsaufwendungen fielen nicht an.

## 2.12 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### *Originäre Finanzinstrumente*

Originäre Finanzinstrumente werden bei Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bilanziert. Dabei sind bei allen Finanzinstrumenten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Bei den in Folge zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden zugehörige Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Nicht konsolidierte Beteiligungen werden ebenso wie die Wertpapiere in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet. Finanzinstrumente werden entsprechend der Bewertungskategorien des IAS 39 klassifiziert. VGT kategorisiert finanzielle Vermögenswerte in erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte, die u.a. zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente umfassen, weiterveräußerbare Wertpapiere (Available-for-Sale) sowie Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Die als weiterveräußerbar kategorisierten Wertpapiere werden fortlaufend zum Fair Value bilanziert. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung als Eigenkapitalbestandteil (Other Comprehensive Income) ausgewiesen.

Realisierte Gewinne und Verluste werden auf Basis von einzelnen Transaktionen ermittelt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im Other Comprehensive Income ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen, wie Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs, berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading). Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde.

Kurzfristige Ausleihungen und Forderungen (einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kurzfristige Ausleihungen und Forderungen werden unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Anleihen) im Anwendungsbereich des IAS 39 werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. In der Folgebewertung wird der Restbuchwert um die bis zur Fälligkeit verbleibenden Agio-Zuschreibungen und Disagio-Abschreibungen angepasst. Das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Laufzeit im Finanzergebnis erfasst.

### ***Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte***

Derivative Finanzinstrumente und trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Sie sind gemäß IAS 39 zwingend als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente zu kategorisieren, soweit sie nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) sind. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Schwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Wesentlichen werden Fremdwährungsgeschäfte sowie Zinsswaps im Zinsbereich eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode und die prospektive Effektivitätsmessung wurde mittels der Critical-Term-Match-Methode durchgeführt. Das Hedge Accounting wird retrospektiv als effektiv angesehen, wenn sich die Fair Value-Veränderung des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Fair Value-Veränderung des Grundgeschäfts bewegt.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Fair Value-Veränderung des Derivats inkl. eines Risikoaufschlages gemäß IFRS 13 auch die gegenläufige Fair Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst. Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cashflow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value-Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des Other Comprehensive Income ausgewiesen. Zusätzlich wird ein Risikoaufschlag berücksich-

tigt. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis sofort erfolgswirksam reklassifiziert. Der ineffektive Anteil der Fair Value-Veränderung eines Sicherungsgeschäfts, für das ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird sofort im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Fair Value-Änderungen, die erfolgswirksam erfasst werden müssen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangangaben“ fordert umfangreiche qualitative und quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Weitere Informationen zu den Finanzinstrumenten sind in den Abschnitten 3 und 4.1 zu finden.

## **2.13 Vorräte**

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (d.h. zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert) bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten. Für Bestandsrisiken infolge Lagerdauer und geminderter Verwendbarkeit werden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten angesetzt. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten.

Die Gasvorräte im Leitungsnetz werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der Durchschnittsmethode.

---

## **Fertigungsaufträge**

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Auftragskosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst.

Der Konzern wendet für stichtagsübergreifende Projekte die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags (Cost-to-Cost-Methode). Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten mit einbezogen.

Im Rahmen der PoC-Methode wurde im Konzern bis einschließlich 2012 die Zero-Profit-Methode ohne anteilige Gewinnrealisierung für diejenigen Projekte angewendet, deren Ergebnis nicht verlässlich ermittelt werden konnte.

In der Bilanz wird der Nettobetrag jeweils für den Fertigungsauftrag als Vermögenswert oder Schuld ausgewiesen. Ein Fertigungsauftrag wird als Vermögenswert ausgewiesen, wenn die angefallenen Kosten plus ausgewiesene Gewinne (abzüglich der ausgewiesenen Verluste) die Teilabrechnungen übersteigen. Im umgekehrten Fall wird eine Schuld angesetzt.

## **2.14 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden anfänglich zum Fair Value angesetzt, der im Regelfall dem Nominalbetrag entspricht. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen, die im ausgewiesenen Netto-Buchwert enthalten sind. Ist der Ausfall eines bestimmten Anteils des gesamten Forderungsbestands wahrscheinlich, werden Wertberichtigungen in dem Umfang vorgenommen, der dem erwarteten Nutzensausfall entspricht.

## **2.15 Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassen- und Bankguthaben mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Die liquiden Mittel mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten werden den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

## 2.16 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte vom Zeitpunkt der Anschaffung beziehungsweise ab Beginn der Herstellung bis zur Inbetriebnahme entstehen, werden aktiviert und anschließend mit dem betreffenden Vermögenswert abgeschrieben. Bei einer spezifischen Fremdfinanzierung werden die jeweiligen Fremdkapitalkosten, die in der Periode für diese Finanzierung entstanden sind, berücksichtigt. Bei nicht spezifischer Finanzierung wurde ein konzerneinheitlicher Fremdfinanzierungszinssatz in Höhe von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent) zugrunde gelegt. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam gebucht.

## 2.17 Ertragsteuern

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz und ihren Steuerwerten zu bilden (Verbindlichkeits-Methode). Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die zu steuerpflichtigen oder abzugsfähigen Beträgen bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens künftiger Perioden führen, es sei denn, die abweichenden Wertansätze resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst hat (sogenannte Initial Differences). IAS 12 verlangt außerdem die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Aktive latente Steuern werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Die Unternehmenseinheiten werden individuell daraufhin beurteilt, ob es wahrscheinlich ist, dass in künftigen Jahren ein positives steuerliches Ergebnis entsteht. Eine etwa bestehende Verlusthistorie wird bei dieser Analyse einbezogen. Für den Teil der aktiven latenten Steuern, für den diese Annahmen nicht zutreffen, wird der Wert der latenten Steuern vermindert.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden im Regelfall ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Änderung über das Eigenkapital erfolgt bei

latenten Steuern, die vormals erfolgsneutral gebildet wurden. Die Änderung erfolgt grundsätzlich in der Periode, in der das materielle Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist.

Die latenten Steuern für inländische Unternehmen sind mit einem Gesamtsteuersatz in Höhe von 31,0 Prozent ermittelt. Dabei werden neben der Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent der Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent im Konzern berücksichtigt.

## **2.18 Leistungen an Arbeitnehmer**

### ***(a) Pensionsverpflichtungen***

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften, sondern auch wirtschaftliche Trendannahmen berücksichtigt, die nach realistischen Erwartungen gewählt werden.

Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne. Die Pläne werden in der Regel durch Zahlungen an Versicherungsgesellschaften oder Treuhandfonds finanziert, deren Höhe auf fortlaufend eingeholten versicherungsmathematischen Berechnungen basiert.

Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Beschäftigten aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, der kein leistungsorientierter Plan ist.

Typischerweise schreiben leistungsorientierte Pläne einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den die Beschäftigten bei Renteneintritt erhalten werden und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren (wie Alter, Dienstzeit und Gehalt) abhängig ist.

Zur Insolvenzsicherung und Finanzierung der Ansprüche der Mitarbeiter aus Altersversorgungszusagen und vergleichbaren Verpflichtungen hat der Konzern als Treugeber mit dem Helaba Pension Trust e. V. (Helaba), Frankfurt am Main (Treuhand), ein doppelseitiges CTA Treuhandverhältnis unter dem 14./21. Dezember 2011 begründet und hat als Treugeber Vermögen sicherheitshalber auf den Treuhänder übertragen.

---

Der Treuhänder hält und verwaltet das Treuhandvermögen für den Treugeber treuhänderisch und in vom Treuhandvermögen anderer Treugeber und dem Eigenvermögen des Treuhänders selbst getrennten Abrechnungsverbänden.

Das Treuhandvermögen erfüllt die Voraussetzungen, um als Planvermögen klassifiziert zu werden.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industriefinanzierungen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Der Konzern wendet seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2012 den IAS 19 (rev. 2011) an. Hiernach ist der erwartete Planertrag des Planvermögens auf Basis des bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Rechnungszinssatzes zu ermitteln.

Die Neubewertungskomponente im Sinne des IAS 19 wird im Folgenden als „versicherungsmathematische Gewinne und Verluste“ bezeichnet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Konzerneigenkapital erfasst und anschließend unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand, der die im Geschäftsjahr gemäß Leistungsplan hinzuerworbenen Ansprüche der aktiven Arbeitnehmer repräsentiert, wird im Personalaufwand ausgewiesen; der Zinsaufwand sowie die erwarteten Planvermögenserträge werden im Finanzergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

---

***(b) Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses***

Der Konzern gewährt einigen seiner Pensionäre nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Gasdeputate. Bei der Bewertung der Gasdeputate wird eine Bilanzierungsmethode verwendet, die derjenigen für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht.

***(c) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses***

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn Arbeitnehmer vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen werden oder wenn Arbeitnehmer gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Beschäftigte zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

***(d) Andere langfristig fällige Leistungen***

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines angemessenen Rechnungszinssatzes, einer angemessenen Gehaltsdynamik und – falls auf die jeweilige Verpflichtung anwendbar – einer angemessenen Rentendynamik und Fluktuationswahrscheinlichkeit ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung der Rückstellungen für Langzeitkonten erfolgt unter Anwendung des für die Pensionsverpflichtungen maßgeblichen Rechnungszinses.

Das aus der Insolvenzabsicherung der Mitarbeiteransprüche für die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitarbeitszeitkonten resultierende Planvermögen wird mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

***(e) Kurzfristig fällige Leistungen***

Für leistungs- und konzernerfolgsabhängige Tantiemезahlungen an Mitarbeiter wird eine auf einer Schätzung basierende Rückstellung gebildet.

Im Konzernabschluss wird zudem eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Hierzu zählen im Wesentlichen Urlaubs- und Kurzzeitkontenrückstellungen. Die

Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt in Höhe der Tagessätze beziehungsweise des durchschnittlichen Stundensatzes einschließlich der anfallenden Sozialabgaben.

## 2.19 Rückstellungen

Nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden, Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber außenstehenden Dritten vorliegen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Zeitpunkt der Inanspruchnahme. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Langfristige Verpflichtungen werden – sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt (Unterschiedsbetrag zwischen Barwert und Rückzahlungsbetrag) wesentlich ist – mit dem Barwert ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt, wobei auch zukünftige Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag absehbar und wahrscheinlich sind, in die Bewertung einbezogen werden. Langfristige Verpflichtungen werden mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag gültigen Marktzinssatz diskontiert. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Zinsänderungseffekte werden grundsätzlich innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Eine mit der Rückstellung zusammenhängende Erstattung wird, sofern ihre Vereinnahmung so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert aktiviert. Ein saldierter Ausweis innerhalb der Rückstellungen ist nicht zulässig. Geleistete Anzahlungen werden von den Rückstellungen abgesetzt.

Schätzungsänderungen ergeben sich insbesondere bei Abweichungen von der ursprünglich geschätzten Kostenentwicklung, bei Änderungen bezüglich des Zahlungszeitpunkts oder des Verpflichtungsumfangs sowie regelmäßig aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes an das aktuelle Marktzinsniveau.

Sofern erforderlich werden Rückstellungen für Restrukturierung mit dem Barwert der zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt. Die Rückstellungsbildung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem ein detaillierter Restrukturierungsplan, der vom Management beschlossen und öffentlich angekündigt wurde beziehungsweise den Mitarbeitern oder deren Vertretern kommuniziert wurde, vorliegt. Für die Bemessung der Rückstellungshöhe werden nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen herangezogen. Nicht berücksichtigt werden Aufwendungen, die mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Im Rahmen der PPA wurden Eventualverbindlichkeiten für die Entfernung stillgelegter Leitungen sowie die Verfüllung der Rohrgräben identifiziert. Die Verpflichtungen sind zum Erwerbsstichtag (31. Juli 2012) zum Fair Value bewertet und entsprechend IFRS 3.56 fortentwickelt worden.

## **2.20 Ertragsrealisierung**

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung oder mit Erfüllung der Leistung an den Kunden beziehungsweise Erwerber. Die Lieferung gilt als abgeschlossen, wenn entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind, das Entgelt vertraglich festgelegt ist und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse für Güter beziehungsweise Dienstleistungen bemessen sich nach dem Fair Value der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## **2.21 Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kein Konzernunternehmen ist Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasings gemäß IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4.

## **2.22 Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ in Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Gezahlte und erstattete Ertragsteuern sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen sind Bestandteil des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit. Gezahlte Dividenden und gezahlte Zinsen werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Bei Erwerben beziehungsweise Veräußerungen von Anteilen an Unternehmen werden gezahlte (beziehungsweise erhaltene) Kaufpreise abzüglich erworbener (beziehungsweise abgegebener) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Bereich der Investitionstätigkeit gezeigt, soweit hiermit eine Kontrollerlangung beziehungsweise ein Kontrollverlust einhergeht. Bei Erwerben beziehungsweise Veräußerungen ohne Kontrollerlangung beziehungsweise Kontrollverlust erfolgt ein Ausweis der korrespondierenden Zahlungsströme im Bereich der Finanzierungstätigkeit.

## **2.23 Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden diese in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, namentlich in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36 sowie der Fair Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente.

Die Grundlagen für die Einschätzungen bei den relevanten Themen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

## **3 Finanzrisikomanagement**

### **3.1 Finanzrisikofaktoren**

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: (a) dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das zinsbedingte Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, das zinsbedingte Cashflow-Risiko und das Marktpreisrisiko), (b) dem Kreditrisiko und (c) dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Konzernfinanzabteilung entsprechend den von der Geschäftsführung verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Auf-

grund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung sowie der nur sporadisch auftretenden Aufnahme und Sicherung von Darlehen erfolgt der jeweilige Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko sowie dem Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente jeweils im entsprechenden Einzelfall in Abstimmung mit den relevanten Gremien des betroffenen Unternehmens.

## **(a) Marktrisiko**

### **(i) Fremdwährungsrisiko**

Fremdwährungsrisiken können sich im Wesentlichen aus Beschaffungsvorgängen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Raumes ergeben. Bei Vorliegen solcher nicht Euro-basierten Beschaffungsvorgänge wesentlichen Umfangs werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt, um das Fremdwährungsrisiko abzusichern. Der Konzern ist aktuell aufgrund des sehr begrenzten Volumens an Transaktionen in Fremdwährung nur einem unbedeutenden Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

### **(ii) Zinsrisiko**

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, die zum Teil durch Bankguthaben mit variabler Verzinsung aufgehoben werden. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert regelmäßig seine Zinssatzexposition. Auf Basis dieser Analysen werden die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt. Bestehende Zinssicherungsgeschäfte werden dabei berücksichtigt.

Aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Geschäftsmodells wird grundsätzlich ein hoher Anteil an Zinsfestschreibungen vor allem im Planungszeitraum angestrebt. Hierbei werden auch Zinsswaps eingesetzt.

## **(b) Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten sowie durch Kreditinanspruchnahmen von Groß- und Einzelhandelskunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten. Für eine Zusammenarbeit werden nur Banken und Finanzinstitute mit einem unabhängigen Rating im Bereich von mindestens „BBB+“ bis „A-“ akzeptiert (bei Verfügbarkeit wird auf das „secured long-term rating“ abgestellt).

Der Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seiner Umsätze mit einer kleinen Zahl großer Kunden.

Kunden werden im branchenüblichen Rahmen Bonitätsprüfungen unterzogen. Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt dabei risikoorientiert, unter anderem werden die umsatzstärksten Kunden regelmäßig hinsichtlich ihrer Bonität eingeschätzt. Hierzu werden Bonitätseinschätzungen anerkannter Auskunftsteile oder veröffentlichte Ratings anerkannter Ratingagenturen herangezogen.

Die überwiegende Mehrheit der Umsätze wird im regulierten Gastransportgeschäft erwirtschaftet. Die regulierten Entgelte werden im Wesentlichen auf Basis der Kapital- und Betriebskosten des Unternehmens festgelegt.

In der Vergangenheit sind keine wesentlichen Zahlungsausfälle aufgetreten. Das Management erwartet auch zukünftig keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch Geschäftspartner.

Kreditrisiken resultieren aus der Nicht- oder Teilerfüllung der Gegenleistung für erbrachte Vorleistungen, der Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen durch die Geschäftspartner und aus Wiedereindeckungsrisiken bei schwebenden Geschäften. Die Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken erfolgt durch konzernweit einheitliche Vorgaben zum Kreditrisikomanagement, welche die Identifikation, Bewertung und Steuerung umfassen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte in den sonstigen Forderungen sind weder wertgemindert noch überfällig und betragen 30,5 Mio. € (Vorjahr: 68,4 Mio. €). Die Finanzforderungen sind ebenfalls weder wertgemindert noch überfällig. Sie belaufen sich im Geschäftsjahr auf 15,7 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €). Die Altersstrukturanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen können dem Anhang unter Abschnitt 4.8 entnommen werden.

### **(c) Liquiditätsrisiko**

Die Cashflow-Prognosen werden auf der Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und im Konzern zusammengefasst. Das Management überwacht die rollierende Voraussplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichende Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist. Solche Prognosen berücksichtigen die Gruppenfinanzierungspläne, das Einhalten von Kreditvereinbarungen, das Einhalten von internen Zielbilanzkennziffern sowie, soweit zutreffend, externe gesetzliche oder behördliche Bestimmungen wie beispielsweise Währungsbeschränkungen.

Die Finanzmittelausstattung des Konzerns umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die aufgrund der Ertragsstärke der OGE jederzeit eine auskömmliche Liquiditätsposition gewährleisten. Eine Minimierung des Liquiditätsrisikos

wird weiterhin durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung erreicht, wobei die Konzernfinanzabteilung die kurzfristige, die Konzernplanungsabteilung die mittel- bis langfristige Perspektive abdeckt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse der Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 dargestellt:

Mio. €	Mittelabflüsse 2014	Mittelabflüsse 2015-2018	Mittelabflüsse ab 2019
Originäre Finanzinstrumente	-179,2	-374,8	-2.600,0
Derivative Finanzinstrumente	-0,7	-1,9	-0,4

Sofern finanzielle Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz ausgestattet sind, wurden zur Ermittlung der zukünftigen Zinszahlungen die am Bilanzstichtag geltenden variablen Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet.

Bei Derivaten (in der Regel Währungsderivate), die brutto erfüllt werden, stehen den Auszahlungen korrespondierende Mittel- beziehungsweise Wareneinzufüsse gegenüber. Die Derivate sind mit den damit in Verbindung stehenden Grundgeschäften zu sehen.

Analog zur Vorgehensweise bei variabel verzinsten Darlehen werden bei Derivaten (hier Zinsswaps), die netto erfüllt werden, zur Ermittlung der zukünftigen Ausgleichszahlungen die am Bilanzstichtag geltenden variablen Zinssätze auch für die folgenden Perioden verwendet.

### 3.2 Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird regelmäßig gemessen und überwacht. Dies geschieht vorrangig mit dem Ziel der Steuerung der Finanzierungsbedingungen des Konzerns über die Sicherung eines Investment-Grade Ratings. In Anlehnung an die entsprechenden Kennzahlen der führenden Ratingagenturen berechnet der Konzern den Nettoverschuldungsgrad nach IFRS als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Anlagevermögen. Die Nettoverschuldung setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden, abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und verzinslichen Finanzforderungen. Das Anlagevermögen ergibt sich aus den zum Stichtag bilanzierten Werten. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 ergibt sich für den Konzern ein Nettoverschuldungsgrad von 83 Prozent (Vorjahr: 79 Prozent).

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Finanzverbindlichkeiten	-2.603,2	-2.481,0
Finanzforderungen	15,7	19,3
Liquide Mittel	293,4	326,1
<b>Nettoverschuldung VGT-Konzern</b>	<b>-2.294,1</b>	<b>-2.135,6</b>
Sachanlagen	2.769,8	2.710,5
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<b>83 %</b>	<b>79 %</b>

## 4 Erläuterungen zur Bilanz

### 4.1 Kategorisierung der Finanzinstrumente

Der bilanzierte Wert der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Schulden (= Buchwert) stellt nach Ansicht des Konzerns unter Heranziehung verfügbarer Informationen am Bilanzstichtag die bestmögliche Annäherung des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts dieser Finanzinstrumente dar.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, bestimmt sich durch die Bezugnahme auf verfügbare Bonitätsratings oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der Geschäftspartner. Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt. Das Finanzanlagevermögen wurde mit 9,4 Mio. € außerplanmäßig wertgemindert. Weitere Informationen können Abschnitt 4.5 „Finanzanlagen“ entnommen werden. Darüber hinaus sind keine aus Konzernsicht als wesentlich einzustufenden finanziellen Vermögenswerte überfällig oder wertgemindert.

Auf der Basis der vorliegenden Bonitätsratings und historischen Erfahrungen gibt es bei sämtlichen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt sind, keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Vermögenswerte nicht werthaltig sein könnten.

### ***Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte***

Hedge Accounting gemäß IAS 39 wird insbesondere angewendet bei Zinsderivaten hinsichtlich der Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten sowie bei Währungsderivaten.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Risiken aus variablen Zahlungsströmen, welche aus Darlehen, langfristigen Verbindlichkeiten sowie zukünftigen Zahlungsverpflichtungen in Fremdwäh-

rung resultieren. Zur Begrenzung des Zinsänderungs- und des Währungsrisikos werden insbesondere Zinsswaps und Fremdwährungsswaps eingesetzt.

In 2013 wurden weitere acht Zinsswaps zur Absicherung volatiler Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Aus den Derivaten des letzten Geschäftsjahres wurde ein Cashflow Hedge im Rahmen der Refinanzierung aufgelöst. Die Parameter der Zins-Cashflow Hedges wurden entsprechend der Parameter der zugrunde liegenden Grundgeschäfte vereinbart. Von den darüber hinaus fortlaufend abgeschlossenen Fremdwährungsgeschäften zur Absicherung des Währungskursrisikos befinden sich zum Bilanzstichtag drei GBP-Sicherungsgeschäfte sowie ein USD-Sicherungsgeschäft im Bestand.

Zum 31. Dezember 2013 sind die bestehenden Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis zu einem Jahr im Fremdwährungsbereich und mit Laufzeiten bis zu 6 Jahren im Bereich der Zinssicherungen einbezogen. Die im Rahmen des Cashflow Hedge-Accounting gesicherten Zahlungsströme aus den Grundgeschäften fallen im Zeitraum 2014 bis 2019 an und berühren zeitgleich die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die effektiven Bestandteile aus der Cashflow Hedge Bilanzierung werden erfolgsneutral im Other Comprehensive Income bilanziert. Wird das Grundgeschäft realisiert, wird der im Other Comprehensive Income zugeführte Betrag erfolgswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen aufgelöst. Die Ergebnisse aus ineffektiven Teilen von Cashflow Hedges werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst. Bei Zinssicherungen erfolgt der Ausweis im sonstigen Zinsergebnis.

Aufgrund der vorzeitigen Darlehenstilgungen (Auflösung der Grundgeschäfte) zum 12. Juni 2013 sowie zum 10. Juli 2013 wurden die hierauf abgeschlossenen Sicherungsinstrumente vollständig erfolgswirksam aufgelöst. Der daraus resultierende Aufwand beträgt in Summe 11,7 Mio. € und wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Informationen zu den vorzeitigen Kreditrückzahlungen können Abschnitt 4.14 „Verbindlichkeiten“ entnommen werden.

Die Fair Values der innerhalb von Cashflow Hedges verwendeten Derivate betragen -0,1 Mio. € (Vorjahr: -26,5 Mio. €).

Ineffektivitäten sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Das kumulierte Other Comprehensive Income veränderte sich im Geschäftsjahr um 26,4 Mio. € auf 1,8 Mio. (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 24,6 Mio. €). Hiervon wurde in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) ein Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

## Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten ist die Fair Value Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen unabhängigen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten inklusive eines Kreditrisikoaufschlages ermittelt. Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden einzeln bewertet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nominalwerte sowie die Fair Values der per 31. Dezember 2013 bestehenden Derivate. Die Derivate werden alle als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting gemäß IAS 39 einbezogen:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value
Fremdwährungsgeschäfte	4,5	-0,1	8,4	-0,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>4,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>8,4</b>	<b>-0,1</b>
Zinsswaps	193,8	0,0	1.823,8	-26,4
<i>Festzinszahler</i>	193,8	0,0	1.823,8	-26,4
<i>Festzinsempfänger</i>	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme</b>	<b>198,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>1.832,2</b>	<b>-26,5</b>

Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und das Other Comprehensive Income für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils +/- 10,0 Prozent angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils +/- 100 Basispunkte (Bp).

Die Sensitivitätsanalysen der Zinsswaps und des Fremdwährungsgeschäfte stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Mio. €	EK Sensitivität		GuV Sensitivität	
	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%	Zinskurve -1%/ Währungskurve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskurve +10%
Zinsswaps	-4,9	4,8	0,0	0,0
Fremdwährungsgeschäfte	0,4	-0,4	0,0	0,0

Die Sensitivitätsanalysen per 31. Dezember 2012 stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	EK Sensitivität		GuV Sensitivität	
	Zinskurve -1%/ Währungskur- ve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskur- ve +10%	Zinskurve -1%/ Währungskur- ve -10%	Zinskurve +1%/ Währungskur- ve +10%
Zinsswaps	-59,8	58,7	0,0	0,0
Fremdwährungsgeschäfte	0,9	-0,8	0,0	0,0

### Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Sämtliche zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente werden in drei, wie folgt definierte Kategorien gemäß IFRS 13 eingeteilt:

Stufe 1 – notierte Marktpreise

Stufe 2 – Bewertungsverfahren (am Markt beobachtbare Inputfaktoren)

Stufe 3 – Bewertungsverfahren (nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren)

Im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 gab es keine Umgliederungen zwischen der Stufe 1 und der Stufe 2 und keine Umgliederungen in und aus der Stufe 3. Des Weiteren gab es keine Zweckänderung bei den finanziellen Vermögenswerten, aus der sich eine abweichende Klassifizierung eines Vermögenswerts ergeben hätte. Der Konzern hält keine Kreditbesicherungen oder Sicherheiten, die das Kreditrisiko minimieren würden. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte spiegelt daher das potenzielle Kreditrisiko wider.

Für die vorliegenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt kein Nettoausweis, da keine durchsetzbaren Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen bestehen.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39, die Fair Values und deren Bewertungsquellen nach Stufen sind in folgender Tabelle zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IAS 39 <sup>1</sup>	Fair Value	Fair Value (IFRS 13)		
					davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Beteiligungen	104,9	104,9	AfS	n/a			
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>15,7</b>	<b>15,7</b>		<b>n/a</b>			
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	15,7	15,7	LaR	n/a			
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>81,6</b>	<b>81,6</b>		<b>1,1</b>		<b>1,1</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen	50,1	50,1	LaR	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	1,1	1,1	n/a	1,1		1,1	
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	30,5	30,5	LaR	n/a			
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>293,4</b>	<b>293,4</b>	<b>LaR</b>	<b>n/a</b>			
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>495,6</b>	<b>495,6</b>		<b>1,1</b>		<b>1,1</b>	
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2.603,2</b>	<b>2.603,2</b>		<b>2.242,0</b>	<b>2.242,0</b>		
Anleihen	2.236,3	2.236,3	AmC	2.242,0	2.242,0		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	312,7	312,7	AmC	n/a			
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	54,2	54,2	AmC	n/a			
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>222,7</b>	<b>222,7</b>		<b>1,2</b>		<b>1,2</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55,3	55,3	AmC	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	1,2	1,2	n/a	1,2		1,2	
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	166,2	166,2	AmC	n/a			
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.825,9</b>	<b>2.825,9</b>		<b>2.243,2</b>	<b>2.242,0</b>	<b>1,2</b>	

<sup>1</sup>AfS: Available-for-Sale; LaR: Loans and Receivables; AmC: Financial Liabilities measured at amortized costs; n/a: die Derivate mit Hedging-Beziehung können keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden

Buchwerte und Fair Values nach Bewertungsstufen der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012:

Mio. €	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IAS 39 <sup>1</sup>	Fair Value	Fair Value (IFRS 13)		
					davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
Beteiligungen	120,7	120,7	AfS	n/a			
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>		<b>n/a</b>			
Sonstige Finanzforderungen und finanzielle Vermögenswerte	19,3	19,3	LaR	n/a			
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen betriebliche Vermögenswerte</b>	<b>117,8</b>	<b>117,8</b>		<b>n/a</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen	49,4	49,4	LaR	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	-	-	-	-			
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	68,4	68,4	LaR	n/a			
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>326,1</b>	<b>326,1</b>	<b>LaR</b>	<b>n/a</b>			
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>583,9</b>	<b>583,9</b>		<b>n/a</b>			
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2.481,1</b>	<b>2.481,1</b>		<b>n/a</b>			
Anleihen	-	-	-	-			
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.461,5	2.461,5	AmC	n/a			
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	19,6	19,6	AmC	n/a			
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>108,8</b>	<b>108,8</b>		<b>26,5</b>		<b>26,5</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47,5	47,5	AmC	n/a			
Derivate mit Hedging-Beziehungen	26,5	26,5	n/a	26,5		26,5	
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	35,2	35,2	AmC	n/a			
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.589,9</b>	<b>2.589,9</b>		<b>26,5</b>		<b>26,5</b>	

<sup>1</sup>AfS: Available-for-Sale; LaR: Loans and Receivables; AmC: Financial Liabilities measured at amortized costs; n/a: die Derivate mit Hedging-Beziehung können keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Diese umfassen sowohl derivative Zinssicherungskontrakte als auch Fremdwährungsgeschäfte, die auf ISDA (International

Swaps and Derivatives Association) Vereinbarungen sowie auf dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte, der vom Bundesverband deutscher Banken veröffentlicht wurde, beruhen. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente wurden auf Basis abgezinster, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Für Zinsswaps werden zum Bilanzstichtag für jede einzelne Transaktion die Barwerte bestimmt. Dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Diese umfassen Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preissetzung berücksichtigen würden.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzung ihrer Fair Values.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Diese Finanzinstrumente umfassen derivative Fremdwährungsgeschäfte/Zinssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von FX-Swaps wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze herangezogen.

Der Marktwert der Anleihen basiert auf den Kursnotierungen am Bilanzstichtag.

Der Fair Value von Anteilen an nicht börsennotierten Gesellschaften sowie nicht aktiv gehandelten Schuldtiteln wie Darlehen, Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten wird durch Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt, welcher dem Buchwert entspricht. Die gegebenenfalls notwendige Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente. Für sämtliche Beteiligungen, abgesehen von der at equity Beteiligung, wurde auf eine Bewertung zum Fair Value aufgrund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet. Es konnten keine Fair Values auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden.

Der Fair Value von Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwertes angesetzt.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2013	2012
Loans and Receivables	-0,2	-1,2
Available-for-Sale	-9,4	0,0
Financial Liabilities measured at amortized costs	-33,8	-32,1
<b>Summe</b>	<b>-43,4</b>	<b>-33,3</b>

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables umfasst neben Zinserträgen aus Ausleihungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Nettoergebnis der Kategorie Available-for-Sale beinhaltet eine außerplanmäßige Wertberichtigung auf eine Beteiligung.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Liabilities measured at amortized costs ergibt sich im Wesentlichen aus den Zinsen der Anleihen und Finanzverbindlichkeiten sowie aus der Auflösung der Disagien der Anleihen.

Weitere Erläuterungen zu den Risikofaktoren können dem Abschnitt 3.1 „Finanzrisikofaktoren“ entnommen werden.

## 4.2 Goodwill

Aus dem Erwerb der OGE in 2012 resultiert ein Goodwill, der gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterliegt. Dementsprechend wurde gemäß IAS 36.80 ff. im Geschäftsjahr ein Impairmenttest auf Basis der Cash Generating Unit, die im vorliegenden Fall den Konzern darstellt, durchgeführt, der keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben hat.

Der steuerlich abzugsfähige Goodwill beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 22,0 Mio. € (Vorjahr: 23,7 Mio. €). Der steuerliche Goodwill wird in der Steuerbilanz der OGE seit Januar 2012 über 15 Jahre linear abgeschrieben.

## 4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte 28,5 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €). Außerplanmäßige Wertminderungen sowie Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen. Im Rahmen des Erwerbs der OGE in 2012 wurden vorteilhafte Verträge in Höhe von 89,8 Mio. € identifiziert und mit dem Barwert der geschätzten Margen angesetzt. Der Buchwert dieser immateriellen Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 66,3 Mio. €. Die Ver-

mögenswerte haben in Höhe von 65,7 Mio. € eine Restnutzungsdauer bis zum 31. Dezember 2017 und in Höhe von 0,6 Mio. € eine Restnutzungsdauer bis zum 31. Dezember 2018.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) und entfällt auf Grunddienstbarkeiten mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) und auf Emissionsrechte mit 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr ergaben sich Zugänge bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

#### 4.4 Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung der Sachanlagen verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 109,8 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €). Außerplanmäßige Wertminderungen sowie Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

#### 4.5 Finanzanlagen

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
<b>At equity bewertete Unternehmen</b>	<b>65,8</b>	<b>72,1</b>
Beteiligungen	39,1	48,5
Ausleihungen	3,5	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>108,4</b>	<b>123,6</b>

Die Anteilsbesitzliste ist unter Abschnitt 7 aufgeführt.

Die Beteiligungen entfallen im Wesentlichen mit 29,8 Mio. € auf die Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co.KG, Haan (NETG) und mit 3,0 Mio. € auf die DEUDAN-Deutsch/Dänische Erdgastransportgesellschaft mbH & Co. KG, Handewitt (DEUDAN).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der DEUDAN auf Basis der Mittelfristplanung der Gesellschaft in Höhe von 9,4 Mio. € außerplanmäßig wertberichtigt.

Nachfolgend sind für die Joint Operations sowie das at equity Unternehmen Informationen gemäß IFRS 12.B12 ff. zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

Mio. €	<b>MEGAL Mittel-Europäische-Gasleitungsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	<b>Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	<b>Netra GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale &amp; Co. KG</b>	<b>GasLINE GmbH &amp; Co. KG</b>
Erhaltene Dividenden	14,9	3,8	25,1	6,4
Kurzfristige Vermögenswerte	39,6	39,8	78,0	125,4
<i>davon liquide Mittel</i>	27,0	22,1	3,5	116,9
Langfristige Vermögenswerte	559,6	380,6	297,4	404,2
Kurzfristige Schulden	204,8	96,8	5,5	93,4
<i>davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	177,6	85,3	-	-
Langfristige Schulden	225,7	212,5	25,8	174,8
<i>davon langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	170,0	180,0	-	-
Anteiliges Eigenkapital	-	-	-	65,4
Sonstiger Effekt	-	-	-	0,4
<b>Buchwert at equity bewertetes Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>65,8</b>
Umsatzerlöse	94,3	66,8	102,4	89,3
Abschreibungen	-19,9	-12,0	-12,2	-19,1
Zinserträge/-aufwendungen	-7,6	-4,3	-0,2	1,2
Ertragsteueraufwand	-2,2	-3,5	-6,7	-3,9
OCI	1,0	1,8	-	-
<b>GuV-Ergebnis</b>	<b>24,3</b>	<b>22,9</b>	<b>64,5</b>	<b>17,5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>25,3</b>	<b>24,7</b>	<b>64,5</b>	<b>17,5</b>

Informationen zu den Joint Operations sowie zum at equity Unternehmen gemäß IFRS 12.B12 ff. zum 31. Dezember 2012:

Mio. €	MEGAL Mittel-Europäische-Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG	Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG	Netra GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale & Co. KG	GasLINE GmbH & Co. KG
Erhaltene Dividenden	-	-	15,6	-
Kurzfristige Vermögenswerte	49,2	26,4	69,6	154,1
<i>davon liquide Mittel</i>	40,7	6,1	1,8	121,7
Langfristige Vermögenswerte	522,4	377,8	309,5	441,9
Kurzfristige Schulden	71,7	207,2	7,8	107,9
<i>davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	37,9	195,2	1,1	-
Langfristige Schulden	297,5	97,4	26,8	201,4
<i>davon langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	274,5	88,0	-	-
Anteiliges Eigenkapital	-	-	-	71,8
Sonstiger Effekt	-	-	-	0,3
<b>Buchwert at equity bewertetes Unternehmen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>72,1</b>
Umsatzerlöse	44,5	27,3	43,3	34,8
Abschreibungen	-7,2	-4,8	-5,1	-8,3
Zinserträge/-aufwendungen	-4,0	-2,5	0,0	1,2
Ertragsteueraufwand	-3,3	-1,9	-4,0	-6,0
OCI	0,2	-	-	-
<b>GuV-Ergebnis</b>	<b>15,3</b>	<b>9,3</b>	<b>31,6</b>	<b>17,5</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>15,5</b>	<b>9,3</b>	<b>31,6</b>	<b>17,5</b>

Die Bilanz- und Ergebnisdaten sämtlicher anderer vom Konzern gehaltener Beteiligungen, die at cost bewertet werden, sind insgesamt nicht wesentlich.

#### 4.6 Langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen enthalten mit 30,6 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) mit einer Restlaufzeit von 2 bis 5 Jahren. Unter Berücksichtigung von Teilfaktoren beläuft sich die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne dieser Fertigungsaufträge auf 38,6 Mio. € (Vorjahr: 32,8 Mio. €). Die für diese Fertigungsaufträge erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) werden unter den sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 4.7 Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14,4	15,3
Unfertige Leistungen	4,8	17,0
Gasvorräte	16,0	15,9
<b>Gesamt</b>	<b>35,2</b>	<b>48,2</b>

Nach IAS 2.34 kam es im Geschäftsjahr zu Wertminderungen auf Lagermaterialien in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Zu Wertaufholungen auf Vorräte kam es im Geschäftsjahr nicht.

#### 4.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46,6	46,5
Sonstige kurzfristige betriebliche Forderungen	85,4	62,7
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige betriebliche Forderungen</b>	<b>132,0</b>	<b>109,2</b>
<b>Finanzforderungen</b>	<b>14,6</b>	<b>19,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>146,6</b>	<b>128,5</b>

Sämtliche in diesem Posten enthaltenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen mit 29,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) Forderungen aus anrechenbaren Steuern gegenüber der VGS, mit 19,5 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €) einen Ausgleichsanspruch im Falle des Eintritts des Steuerrisikos auf Basis des Kaufvertrages, mit 8,3 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) Abgrenzungen für noch ausstehende Abrechnungen aus dem Umlagekonto, mit 4,2 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) Forderungen gegen Steuergläubiger aus Ertragsteuern und Vorsteuererstattungsansprüchen sowie mit 0,5 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

Beim Erwerb der OGE in 2012 wurden Steuerverpflichtungen nach dem Ausscheiden aus dem Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der MEON Pensions GmbH & Co. KG („MEON KG“), Grünwald in Höhe von 16,8 Mio. € übernommen. In gleicher Höhe wurde im Rahmen der Kaufpreisallokati-

on ein Indemnification Asset bilanziert, da auf Basis des Kaufvertrags im Falle des Eintritts dieser Steuerverpflichtung eine Kompensation in gleicher Höhe über die Anpassung des Kaufpreises zwischen VGT und der E.ON AG, Düsseldorf, erfolgt. Zum 31. Dezember 2013 wurde das Indemnification Asset analog zur Steuerverpflichtung auf 19,5 Mio. € aufgezinnt.

Die Finanzforderungen entfallen im Wesentlichen mit 12,8 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) auf kurzfristige Geldanlagen der NETRA GmbH & Co. KG, Schneiderkrug, bei ihren konzernfremden Gesellschaftern.

Die Altersstrukturanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Nicht überfällig	29,0	16,4
0 bis 30 Tage überfällig	9,4	15,8
31 bis 60 Tage überfällig	3,8	5,7
61 Tage bis zu einem Jahr überfällig	1,1	9,6
Mehr als ein Jahr überfällig	7,0	2,7
<b>Brutto-Forderungen ohne Wertberichtigung</b>	<b>50,4</b>	<b>50,3</b>
<b>Zweifelhafte Forderungen</b>	<b>4,5</b>	<b>4,6</b>
<b>Wertberichtigung</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>
<b>Nettowert der Forderungen</b>	<b>46,6</b>	<b>46,5</b>

Die wertberichtigten Forderungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, bei denen ein vollständiger Forderungseingang nicht mehr wahrscheinlich ist. Die Überwachung der Forderungsbestände erfolgt in den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>3,7</b>	<b>0,0</b>
Zugang durch Unternehmenserwerb	0,0	2,0
Verbrauch / Auflösung	-0,7	-0,2
Nettozuführung	0,8	1,9
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>

Alle vorgenommenen Wertminderungen wurden im Wege der Einzelwertberichtigung erfasst.

## 4.9 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel betreffen ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Tages- und Wochengeld angelegt sind.

## 4.10 Eigenkapital

### ***Stammkapital***

Das Stammkapital der VGT ist voll eingezahlt und besteht unverändert zum Vorjahr aus 25.000 Geschäftsanteilen zu 1 €. Die Anteile werden von der Alleingesellschafterin VGS gehalten.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis werden in der Übersicht zur Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Gesamtergebnisrechnung separat dargestellt.

### ***Kapitalrücklage***

Die Kapitalrücklage beläuft unverändert zum Vorjahr auf 1.075,6 Mio. €.

### ***Gewinnrücklage***

Die Gewinnrücklage beläuft sich auf -304,9 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €). Die Veränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 86,5 Mio. € (Vorjahr: 32,6 Mio. €) und den erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionen in Höhe von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) sowie den darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von -7,6 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €), gemindert um die Gewinnausschüttung in Höhe von 164,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie um die Gewinnabführung in Höhe von 276,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) an die VGS.

### ***Other Comprehensive Income***

Das kumulierte OCI beläuft sich auf 1,3 Mio. € (Vorjahr: -17,0 Mio. €) und resultiert aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: -24,6 Mio. €) und den darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von -0,5 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Im laufenden Geschäftsjahr wurden 11,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) im Rahmen der Auflösung des Cashflow Hedges der VGT reklassifiziert.

## 4.11 Latente Steuern

Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2013	2012	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	9,3	9,2	19,8	26,0
Geschäfts- oder Firmenwert	6,8	7,3	0,0	0,0
Sachanlagen	2,6	1,8	428,1	378,0
Finanzanlagen	0,2	0,3	38,7	30,8
Rückstellungen	32,0	46,9	58,9	1,6
Verbindlichkeiten	33,3	45,7	3,3	2,2
Verlustvortrag	8,9	14,1	n/a	n/a
Sonstige Vermögenswerte	15,1	2,0	45,6	39,1
<b>Latente Steuern vor Saldierung</b>	<b>108,1</b>	<b>127,3</b>	<b>594,4</b>	<b>477,7</b>
Saldierung	-92,1	-101,8	-92,1	-101,8
<b>Latente Steuern nach Saldierung</b>	<b>16,0</b>	<b>25,5</b>	<b>502,3</b>	<b>375,9</b>

Im Jahr 2013 wurden 43,2 Mio. € (Vorjahr: 34,7 Mio. €) kurzfristige und 48,9 Mio. € (Vorjahr: 67,1 Mio. €) langfristige aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert.

Der Konzern verfügt über gewerbesteuerliche Verlustvträge in Höhe von 60,0 Mio. €. Darauf wurden aktive latente Steuern in Höhe von 8,9 Mio. € angesetzt.

Mangels künftiger Nutzbarkeit wegen Begründung der ertragsteuerlichen Organschaft zwischen VGT als Organgesellschaft und VGS als Organträgerin zum 1. Januar 2013 wurden die im Vorjahr auf Ebene der VGT gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvträge in Höhe von insgesamt 10,7 Mio. € im Berichtsjahr in voller Höhe wertberichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur der latenten Steuern ergibt folgendes Bild:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Aktive latente Steuern	2,1	13,9	13,4	12,1
Passive latente Steuern	3,2	499,1	2,3	373,6
<b>Nettobetrag</b>	<b>-1,1</b>	<b>-485,2</b>	<b>11,1</b>	<b>-361,5</b>

Von den ausgewiesenen latenten Steuern sind im Geschäftsjahr insgesamt -15,7 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) im Eigenkapital erfasst worden. Diese latenten Steuern entfallen vollständig auf die im Gesamtergebnis des Konzerns erfassten Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen sowie auf die Bewertung von Derivaten (Cashflow Hedges).

Mio. €	31.12.2013		
	Vor Steuern	Ertragsteuer	Nach Steuern
Veränderungen versicherungsmathematischer Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	24,3	-7,6	16,7
Cashflow Hedges	26,4	-8,1	18,3
<b>Other Comprehensive Income</b>	<b>50,7</b>	<b>-15,7</b>	<b>35,0</b>

Mio. €	31.12.2012		
	Vor Steuern	Ertragsteuer	Nach Steuern
Veränderungen versicherungsmathematischer Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	0,6	-0,2	0,4
Cashflow Hedges	-24,6	7,6	-17,0
<b>Other Comprehensive Income</b>	<b>-24,0</b>	<b>7,4</b>	<b>-16,6</b>

#### 4.12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Ergänzung zu den Leistungen der staatlichen Rentenversicherungsträger und der privaten Eigenvorsorge bestehen für die Mitarbeiter im Konzern betriebliche Versorgungszusagen. Diese betriebliche Altersversorgung basiert auf betrieblichen und auf einzelvertraglichen Regelungen.

Es bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Versorgungszusagen, welche jeweils Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen vorsehen.

Im VGT-Konzern gibt es zurzeit fünf unterschiedliche Versorgungsordnungen im Wege der Direktzusage und eine Versorgungsordnung über einen versicherungsförmigen Durchführungsweg.

Es handelt sich dabei um

- a) die „Leistungsordnung Bochumer Verband“ in Verbindung mit der „RG-AT-Ergänzungsordnung“; Zugang für AT-Mitarbeiter mit Diensteintritt bis 31. Dezember 2002
- b) die „Leistungsordnung“; Zugang für Tarif-Mitarbeiter mit Diensteintritt vom 1. Januar 1992 bis 31. Dezember 2002
- c) die Versorgungsordnung; Zugang für tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter mit Diensteintritt vom 1. Januar 2003 bis 31. März 2008
- d) den Beitragsplan „E.ON IQ“; Zugang für Tarif- und AT-Mitarbeiter mit Diensteintritt ab dem 1. April 2008; Differenzierung zwischen arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziertem Teil inklusive einer unternehmensergebnisabhängigen Komponente

- e) die Höherversorgung (Deferred Compensation); gültig seit dem 18. Juli 2002; offen für Dienst-  
eintritte bis 31. Dezember 2007
- f) den Abschluss von Direktversicherungen; versicherungsförmiger Durchführungsweg: Um-  
wandlungen gemäß § 40b EStG und § 36 Ziffer 3 EStG

Mit Ausnahme des versicherungsförmigen Versorgungsweges ist die Grundlage der jeweiligen Ver-  
sorgung jeweils eine entsprechende Betriebsvereinbarung in Verbindung mit dem Einzelarbeitsver-  
trag. Bei leitenden Angestellten bestehen einzelvertragliche Zusagen auf der Grundlage von der Lei-  
stungsordnung Bochumer Verband beziehungsweise Versorgungsordnung.

Sämtliche Versorgungszusagen (Ausnahme Direktversicherungen) begründen direkte Rechtsansprü-  
che der Mitarbeiter gegen das jeweilige Unternehmen, so dass hierfür Rückstellungen in der Bilanz  
auszuweisen sind.

Sofern und soweit Planvermögen, welches ausschließlich der Erfüllung von Versorgungszusagen  
dient, gebildet ist, erfolgt bilanziell eine Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden ausschließlich im Zusammenhang mit leistungs-  
orientierten Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet. Im Rahmen von leis-  
tungsorientierten Pensionszusagen wird den Berechtigten eine Zusage auf eine definierte Leistung im  
Versorgungsfall gewährt.

Im Konzern haben die Mitarbeiter vor allem Pensionszusagen mit festen Leistungszusagen. Der  
überwiegende Teil der Pensionszusagen für die aktive Belegschaft basiert auf Kapitalbausteinen, die  
sich die Mitarbeiter für jedes Beschäftigungsjahr verdienen. Die Höhe der in einem Jahr verdienten Kapi-  
talbausteine ist abhängig vom Einkommen der Mitarbeiter und von ihrem jeweiligen Alter bzw. ihrer  
Betriebszugehörigkeit.

Leistungsorientierte Pensionszusagen umfassen in der Regel auch Leistungen bei Invalidität und To-  
desfall. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen sind zum Großteil durch Ver-  
mögen in langfristig ausgelagerten Anleihen-, Aktien- und Immobilienfonds gedeckt.

Ferner gewährt der Konzern beitragsorientierte Pensionszusagen. Im Rahmen derer werden festge-  
legte Beiträge an externe Versicherungen oder Fonds entrichtet. Über die Bezahlung der festgelegten  
Beiträge hinaus bestehen für den VGT-Konzern grundsätzlich keine weiteren Leistungsverpflichtun-  
gen oder Risiken aus diesen Pensionsplänen. Zudem entrichtet der Konzern Beiträge an gesetzliche  
Rentenversicherungsträger.

Die Verantwortung für die Steuerung der Pensionszusagen, insbesondere in Bezug auf Investitionspläne und Beitragspläne, liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung.

### **Einzelvertragliche Versorgungsansprüche**

Es bestehen einzelvertragliche Zusagen an Geschäftsführer und leitende Angestellte. Diese beinhalten Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen auf der Grundlage der Leistungsordnung Bochumer Verband beziehungsweise Versorgungsordnung sowie der Deferred Compensation. Einzelfallweise bestehen arbeitgeberseitig finanzierte Direktlebensversicherungen.

### **Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan)**

Leistungsorientierte Zusagen begründen direkte Pensionsansprüche der Mitarbeiter an das Unternehmen, so dass hierfür Rückstellungen in der Bilanz auszuweisen sind. Im Falle der Bildung von Planvermögen, welches ausschließlich der Erfüllung von Versorgungszusagen dient, erfolgt eine Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtung.

### **Verpflichtungsumfang der Leistungszusagen**

Die direkten Versorgungsverpflichtungen, gemessen am Anwartschaftsbarwert, haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

Mio. €	2013	2012
<b>Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>259,8</b>	<b>0,0</b>
Unternehmenserwerb	0,0	262,9
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	12,3	5,8
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,8	0,0
Zinsaufwand (Interest Cost)	9,1	3,8
Settlement Gain	-0,1	-2,5
Planabgeltungen	-0,3	-7,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-24,4	-2,5
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,9	-0,3
<b>Anwartschaftsbarwert zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>256,3</b>	<b>259,8</b>

Die Planabgeltungen im Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen Übertragungen von Verpflichtungen zum handelsbilanziellen Buchwert im Rahmen von Mitarbeiterwechseln zu einer nicht in den Konzern-

abschluss einbezogenen Tochtergesellschaft. Das Settlement Gain entfällt vollständig auf diese Übertragung.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Geschäftsjahres resultieren aus Änderungen der finanziellen Annahmen (-26,8 Mio. €) und erfahrungsbedingten Anpassungen (+2,4 Mio. €). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Vorjahres sind vollständig auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 23,9 Jahre. In den folgenden 10 Jahren werden folgende Auszahlungen für Versorgungsleistungen erwartet:

	<b>Mio. €</b>
<b>2014</b>	3,5
<b>2015</b>	3,6
<b>2016</b>	4,4
<b>2017</b>	6,2
<b>2018</b>	6,8
<b>2019</b>	7,8
<b>2020</b>	9,3
<b>2021</b>	10,5
<b>2022</b>	12,1
<b>2023</b>	13,1

### ***Versicherungsmathematische Annahmen***

Für die Bewertung wurden folgende Parameter herangezogen:

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Diskontierungszinssatz	4,00 %	3,50 %
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,50 %	2,50 %
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,00 % bzw. entsprechend zugesagter Garantieerhöhung	2,00 % bzw. entsprechend zugesagter Garantieerhöhung
Biometrie	Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit auf 80 % der Tafelwerte vermindelter Invalidisierungswahrscheinlichkeit	Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit auf 80 % der Tafelwerte vermindelter Invalidisierungswahrscheinlichkeit

### **Sensitivitätsanalyse**

Bei Variation der Annahmen um +/- 0,25 Prozentpunkte beziehungsweise bei Variation der Sterbewahrscheinlichkeiten in den Richttafeln um +/- 10 Prozent ergeben sich folgende Auswirkungen auf den Umfang der Verpflichtung

	<b>+ 0,25 %-Punkte bzw. -10 %</b>	<b>- 0,25 %-Punkte bzw. -10 %</b>
Diskontierungssatz	-4,7%	+5,1%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	+1,5%	-1,5%
Künftige Rentendynamik	+2,9%	-2,8%
Sterbewahrscheinlichkeit	-2,0%	+2,2%

Die Ermittlung der Effekte erfolgte unter Anwendung der gleichen Methoden wie für die Bewertung der Verpflichtung zum Jahresende.

### **Beizulegender Zeitwert des Planvermögens**

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>203,9</b>	<b>0,0</b>
Unternehmenserwerb	0,0	202,9
Zinserträge auf Planvermögen	6,9	2,9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-0,1	-1,9
<b>Übertragungen</b>	<b>-7,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Einzahlungen in das Planvermögen</b>	<b>12,6</b>	<b>0,0</b>
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>215,9</b>	<b>203,9</b>

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen für das Folgejahr belaufen sich auf 8,6 Mio. €. Die erwarteten Einzahlungen in das Planvermögen für das Folgejahr belaufen sich auf 25,0 Mio. €. Die Übertragungen des Geschäftsjahres korrespondieren im Wesentlichen mit den Übertragungen der Verpflichtungen im Vorjahr.

Das Planvermögen ist vom Treuhänder zum Bilanzstichtag in folgenden Assetklassen angelegt:

%	Zielallokation	31.12.2013	31.12.2012
Anleihen	70,0	62,3	34,5
Aktienfonds	20,0	20,1	9,8
Immobilienfonds	10,0	0,5	0,0
Kasse und Geldmarktinstrumente	0,0	17,1	55,7

Sämtliche Assets werden an einem aktiven Markt gehandelt.

### **Darstellung der Pensionsrückstellungen**

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für direkte Versorgungsverpflichtungen resultieren aus einer Gegenüberstellung von Anwartschaftsbarwert und beizulegendem Zeitwert des Planvermögens und ermitteln sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert bei Versorgungsverpflichtungen	256,3	259,8
Zeitwert des Planvermögens	-215,9	-203,9
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>40,4</b>	<b>55,9</b>

Die bilanzielle Rückstellung entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
<b>Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>55,9</b>	<b>0,0</b>
Unternehmenserwerb	0,0	60,0
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	12,3	5,8
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,8	0,0
Netto-Zinsaufwand	2,2	0,9
Settlement Gain	-0,1	-2,5
Übertragungen/Settlement	7,1	-7,4
Neubewertungseffekte	-24,3	-0,6
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,9	-0,3
<b>Einzahlungen in das Planvermögen</b>	<b>-12,6</b>	<b>0,0</b>
<b>Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>40,4</b>	<b>55,9</b>

### **Pensionsaufwand**

Der Gesamtaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Laufender Dienstaufwand (inkl. Settlement gain)	12,2	3,3
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,8	0,0
Zinsaufwand	9,1	3,8
Zinserträge auf Planvermögen	-6,9	-2,9
<b>Summe</b>	<b>15,2</b>	<b>4,2</b>

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig und periodengerecht erfasst. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Die im Konzerneigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und zugehörigem Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Kumulierte im Eigenkapital erfasste Gewinne (+) / Verluste (-) zum Beginn des Geschäftsjahres	0,6	0,0
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (+) / Verluste (-) des aktuellen Wirtschaftsjahres	24,3	0,6
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste Gewinne (+) / Verluste (-) zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>24,9</b>	<b>0,6</b>

### **4.13 Sonstige Rückstellungen**

Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt der Ansatz der Rückstellungen in Höhe des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Anfangsbe- stand	Zugänge	Abgänge	Aufzinsung	Umbuchungen	Veränderungen Planvermögen	Inanspruch- nahme	Endbe- stand
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>147,8</b>	<b>31,0</b>	<b>-16,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,2</b>	<b>-30,1</b>	<b>132,4</b>
Rückstellungen Erzeugungsbereich	0,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,1
Rst. für Emissionsrechte - kurzfristig	0,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,1
<b>Rückstellungen Leitungsbereich</b>	<b>75,4</b>	<b>1,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,2</b>
Rst. für Rückzahlungen - kurzfristig	1,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2
Rst. für Sonstiges aus dem Leitungsbereich - kurzfristig	13,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,2
Rst. für Sonstiges aus dem Leitungsbereich - langfristig	61,2	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	62,8
<b>Sonstige Rückstellungen Absatzbereich</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,3</b>
Rst. für Sonstiges im Absatzbereich - kurzfristig	0,3	0,3	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,3
<b>Sonstige Rückstellungen Personalbereich</b>	<b>52,9</b>	<b>24,6</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,2</b>	<b>-28,1</b>	<b>48,2</b>
Rst. für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit - langfristig	20,2	4,4	0,1	0,2	0,0	0,1	-8,0	17,0
Rst. für Tantiemen, Gratifikationen u.ä. - kurzfristig	16,6	15,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,7	15,6
Rst. für Tantiemen, Gratifikationen u.ä. - langfristig	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7
Rst. für Jubiläumverpflichtungen - langfristig	5,8	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,5	5,7
Rst. für Deputatsverpflichtungen - langfristig	6,1	0,2	-0,7	0,2	0,0	0,0	0,0	5,8
Rst. für sonstige Personalaufwendungen - kurzfristig	2,8	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,9	2,5
Rst. für sonstige Personalaufwendungen - langfristig	1,4	0,8	-0,3	0,3	0,0	-1,3	0,0	0,9
<b>Rückstellungen für sonstige Risiken</b>	<b>15,9</b>	<b>1,1</b>	<b>-12,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,6</b>	<b>3,9</b>
Rst. für Prozesskostenrisiken und Schadensersatzverpflichtungen - kurzfristig	15,9	1,1	-12,5	0,0	0,0	0,0	-0,6	3,9
<b>Übrige sonstige Rückstellungen</b>	<b>2,6</b>	<b>3,1</b>	<b>-2,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,6</b>	<b>2,7</b>
Rst. für externe Jahresabschlusskosten/Review - kurzfristig	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,3
Rst. übrige Sonstige- kurzfristig	0,7	2,8	-2,4	0,0	0,3	0,0	-0,4	1,0
Rst. übrige Sonstige- langfristig	1,7	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0	1,4
<b>Gesamt kurzfristig</b>	<b>51,4</b>	<b>23,1</b>	<b>-15,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-21,6</b>	<b>38,1</b>
<b>Gesamt langfristig</b>	<b>96,4</b>	<b>7,9</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>-8,5</b>	<b>94,3</b>

Die VGT erwartet, dass innerhalb der Jahresfrist der komplette Betrag der kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 38,1 Mio. € in Anspruch genommen wird.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs der OGE wurden in 2012 Eventualschulden identifiziert, bewertet und als Rückstellungen bilanziert. Hierbei handelt es sich zum einen um Rückstellungen für Verpflichtungen zum Rückbau des stillgelegten Leitungsnetzes (59,5 Mio. €), die unter den Rückstellungen Leitungsbereich ausgewiesen sind und bei denen nach heutiger Einschätzung mit einer Inanspruchnahme ab 2023 gerechnet wird, sowie mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten (12,8 Mio. €). Von allen Verpflichtungen für Rechtsstreitigkeiten werden zum Bilanzstichtag nach Inanspruchnahmen (0,6 Mio. €), Zugänge (1,1 Mio. €) und Auflösungen (12,5 Mio. €) noch 3,9 Mio. € bilanziert.

Unter den Personalverpflichtungen sind die folgenden Verpflichtungen zusammengefasst:

- Verpflichtungen für Tantiemезahlungen mit 16,3 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €)
- Verpflichtungen für Restrukturierungsmaßnahmen mit 11,0 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €)
- Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit 6,0 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €)
- Verpflichtungen für Gasdeputatszahlungen mit 5,8 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €)
- Verpflichtungen für Jubiläumѕzahlungen mit 5,7 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €)
- Verpflichtungen für Langzeitarbeitskonten mit 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €)
- sonstige kurzfristig fällige Verpflichtungen mit 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €)

Die Restrukturierungsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen ein erweitertes Vorruhestandsprogramm.

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten existiert Planvermögen, welches nur der Erfüllung der Versorgungszusagen dient und auch Gläubigern im Insolvenzfall nicht zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde wird das Planvermögen für Langzeitkonten (12,1 Mio. €; Vorjahr: 10,5 Mio. €) mit dem Barwert der Verpflichtung für Langzeitarbeitskonten (13,0 Mio. €; Vorjahr: 11,9 Mio. €) verrechnet und der verbleibende Betrag (0,9 Mio. €; Vorjahr: 1,4 Mio. €) passiviert. Bei den Verpflichtungen für Altersteilzeit wird das Planvermögen (15,2 Mio. €; Vorjahr: 15,4 Mio. €) mit dem Barwert der auf den Erfüllungsrückstand entfallenden Anteil der Altersteilzeitverpflichtung (14,8 Mio. €; Vorjahr: 14,8 Mio. €) verrechnet. Der Überhang des Planvermögens (0,4 Mio. €; Vorjahr: 0,6 Mio. €) wird aktiviert. Der auf den Aufstockungsbetrag entfallende Anteil der Altersteilzeitverpflichtung (6,0 Mio. €; Vorjahr: 8,5 Mio. €) wird passiviert.

Bei den Rückstellungen für Gasdeputatsverpflichtungen, Jubiläumѕzahlungen und Langzeitarbeitskonten wird vereinfachend von der gleichen Duration wie bei den Pensionsrückstellungen ausgegangen. Hieraus ergeben sich folgende Inanspruchnahmezeiträume:

Mio. €	2013	2012
Inanspruchnahme innerhalb 1 Jahr	0,2	0,1
Inanspruchnahme zwischen 1 bis 5 Jahre	1,0	1,2
Inanspruchnahme nach über 5 Jahren	11,2	11,9

Bei den verbleibenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 22,4 Mio. € (Vorjahr: 23,6 Mio. €) wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten 2 bis 5 Jahre gerechnet.

#### 4.14 Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>188,4</b>	<b>2.414,8</b>	<b>140,0</b>	<b>2.341,0</b>
<i>davon Anleihen</i>	0,0	2.236,3	0,0	0,0
<i>davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	134,2	178,5	120,5	2.341,0
<i>davon Verbindlichkeiten ggü. quotal kons. Unternehmen</i>	14,5	0,0	12,8	0,0
<i>davon Sonstige Finanzverbindlichkeiten</i>	39,7	0,0	6,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55,0	0,3	46,8	0,3
Investitionszuschüsse/Baukostenzuschüsse	0,0	1,1	0,0	0,3
Verbindlichkeiten ggü. quotal konsolidierten Unternehmen	17,3	0,0	14,0	0,0
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	125,5	0,0	3,4	0,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	36,3	0,0	45,6	0,0
Abgegrenzte Schulden	20,4	0,0	21,6	0,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	1,2	0,0	26,5
Übrige betriebliche Verbindlichkeiten	30,7	7,4	32,8	1,9
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten</b>	<b>285,2</b>	<b>10,0</b>	<b>164,2</b>	<b>29,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>473,6</b>	<b>2.424,8</b>	<b>304,2</b>	<b>2.370,0</b>

Der Kreditvertrag vom 9. Mai 2012, der aus zwei Facilities in Höhe von jeweils 1.100 Mio. € sowie einer Capex Facility von 450 Mio. € und einer Working Capital Facility in Höhe von 100 Mio. € bestand und zum 31. Dezember 2012 unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2,16 Mrd. € bilanziert war, wurde am 10. Juli 2013 vollständig abgelöst. Die Refinanzierung erfolgte durch die Emission von drei Anleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 750,0 Mio. € und mit Laufzeiten von sieben (Effektivzinssatz: 2,065%), zehn (Effektivzinssatz: 3,185%) und zwölf Jahren (Effektivzins-

satz: 2,975%).<sup>4</sup> Davon wurden zwei unbesicherte Anleihetranchen zum 12. Juni 2013 und die Dritte zum 10. Juli 2013 bei institutionellen Investoren platziert. Am 20. Dezember 2013 konnte ein neuer Kreditvertrag in Höhe von 200 Mio. € in Form einer Revolving Credit Facility mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu verbesserten Konditionen abgeschlossen werden. Das reduzierte Volumen trägt hierbei den zukünftigen Anforderungen des VGT-Konzerns Rechnung. Mit dem Abschluss dieses Kreditvertrags hat die Gruppe den letzten Schritt zur Ablösung der ursprünglichen Akquisitionsfinanzierung vollzogen. Die gestellten Sicherheiten als Darlehensnehmer und Garantiegeber sind damit entfallen. Aufgrund der langen Laufzeiten der Anleihen mit Fälligkeiten in den Jahren 2020, 2023 und 2025 sowie aufgrund der Revolving Credit Facility mit einer Laufzeit bis 2018, verfügt der VGT-Konzern über ein ausgewogenes Fälligkeiten- und Liquiditätsprofil.

Die übrigen betrieblichen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber den anderen Gesellschaftern der Joint Operations in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), Verbindlichkeiten aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Des Weiteren wurden beim Erwerb der OGE in 2012 Steuerverpflichtungen in Höhe von 16,8 Mio. € übernommen. In gleicher Höhe wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Indemnification Asset bilanziert (siehe Abschnitt 4.8). Zum 31. Dezember 2013 wurde die Steuerverpflichtung nebst Indemnification Asset auf 19,5 Mio. € aufgezinnt.

## 5 Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aufgrund der Erstkonsolidierung die Geschäftszahlen der Open Grid Europe GmbH im Vorjahr nur für fünf Monate (Zeitraum 1. August bis 31. Dezember 2012) enthalten, so dass ein Vorjahresvergleich nur sehr eingeschränkt möglich ist.

### 5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 resultieren aus dem Gastransportgeschäft mit 834,2 Mio. € (Vorjahr: 355,4 Mio. €) sowie transportnahen Dienstleistungen in Höhe von 74,3 Mio. € (Vorjahr: 25,8 Mio. €). Aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen resultieren 124,9 Mio. € (Vorjahr: 64,5 Mio. €). Hierin enthalten sind Umsätze aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 28,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €).

---

<sup>4</sup> Die Effektivzinssätze sind unter Berücksichtigung der Gebühren für die arrangierenden Banken (sog. Bookrunner) und des Ausgabepreises ermittelt.

## 5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Andere aktivierte Eigenleistungen belaufen sich auf 14,3 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) und resultieren im Wesentlichen aus Engineering-Leistungen im Netzbereich und stehen im Zusammenhang mit Neubauprojekten.

## 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend diverse periodenfremde Erträge in Höhe von 14,8 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €), davon entfallen 12,8 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Außerdem sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) enthalten.

Realisierte Kursgewinne und Erträge aus Stichtagskursumrechnungen sind lediglich in unwesentlicher Höhe (< 1 T€) entstanden.

## 5.4 Materialaufwand

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	267,7	139,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	87,1	46,2
<b>Summe</b>	<b>354,8</b>	<b>185,2</b>

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Lastflusszusagen und Antriebsenergie sowie Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsentgelte enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige bezogene Leistungen im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft.

## 5.5 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen enthalten folgende Bestandteile:

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Löhne und Gehälter	117,8	55,0
Soziale Abgaben	17,2	7,8
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	12,7	3,7
<b>Gesamt</b>	<b>147,7</b>	<b>66,5</b>

Von den 12,7 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entfallen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne.

Im Berichtsjahr beschäftigte der Konzern durchschnittlich 1.494 (Vorjahr: 1.641) Mitarbeiter, davon 351 (Vorjahr: 413) gewerbliche Mitarbeiter, 1.063 (Vorjahr: 1.146) Angestellte, 76 (Vorjahr: 78) Auszubildende und unverändert zum Vorjahr 4 Geschäftsführer. Hierin enthalten sind unverändert zum Vorjahr durchschnittlich 4 Angestellte aus quotaleinbezogenen Konzerngesellschaften.

Die Ermittlung der Mitarbeiterzahlen erfolgte auf Durchschnittsbasis aus dem Endwert eines jeden Quartals. Mitarbeiter aus quotalkonsolidierten Unternehmen wurden in Gänze einbezogen.

## 5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
IT-Aufwand	33,4	21,8
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	14,2	0,0
Kfz-Kosten	5,5	2,7
Aufwendungen für Fremdleistungen	4,9	2,5
Versicherungsprämien	3,9	1,5
Reisekosten	3,5	1,7
Miet- und Pacht aufwendungen	3,1	1,4
Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	3,0	0,9
Sozialaufwendungen	1,9	14,6
Gebühren und Beiträge	1,5	5,0
Sonstige Steuern	1,0	4,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,8	1,8
Aufwendungen aus Währungsderivaten	0,3	0,2
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	11,5	7,7
<b>Gesamt</b>	<b>88,5</b>	<b>66,7</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind realisierte Kursverluste und Aufwendungen aus Stichtagskursumrechnungen lediglich in unwesentlicher Höhe (< 1 T€) enthalten.

Im Rahmen der Begebung von Anleihen sind ca. 0,8 Mio. € direkt als Aufwand erfasst worden. Davon entfallen auf Prüfungs- und Beratungsaufwendungen ca. 0,7 Mio. € und auf Aufwendungen für Fremdleistungen ca. 0,1 Mio. €.

## 5.7 Abschreibungen

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	109,8	42,9
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	28,5	10,4
<b>Gesamt</b>	<b>138,3</b>	<b>53,3</b>

## 5.8 Finanzergebnis

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>2,0</b>	<b>-1,1</b>
<b>Ergebnis aus at equity bewertetem Unternehmen</b>	<b>4,5</b>	<b>3,9</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>5,9</b>	<b>0,5</b>
Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen	4,4	3,3
Steuerlich bedingter Zinsaufwand	.	0,1
Sonstige Zinsaufwendungen	119,0	32,1
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>123,4</b>	<b>35,5</b>
<b>Impairment auf Finanzanlagen</b>	<b>9,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>120,4</b>	<b>-32,2</b>

In dem Zinsanteil der Zuführung zu den Rückstellungen ist fast ausschließlich die Zinsbelastung aus Pensionsrückstellungen (9,1 Mio. €) – gekürzt um die erwarteten Erträge aus Planvermögen (6,9 Mio. €) – sowie die Aufzinsung der übrigen langfristigen Personalrückstellungen mit insgesamt 2,2 Mio. € enthalten.

Die sonstigen Zinsaufwendungen entfallen mit 113,2 Mio. € (Vorjahr: 29,3 Mio. €) überwiegend auf Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit der Finanzierung des Erwerbs der OGE und der Verzinsung der Anleihen. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Verzinsung des in 2012 geschlossenen und im Geschäftsjahr zurückgeführten Kreditvertrags, Aufwendungen für die Auflösung des damit in Zusammenhang stehenden Disagios sowie Aufwendungen für die Abgrenzung von mit den begebenen Anleihen in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen.

Aus der Effektivverzinsung der Anleihen resultiert ein Zinsaufwand in Höhe von 0,8 Mio. €.

Die sonstigen Zinsaufwendungen sind um die aktivierten Fremdkapitalkosten in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) vermindert.

Erläuterungen zur außerplanmäßigen Abschreibung auf das Finanzanlagevermögen können Abschnitt 4.5 „Finanzanlagen“ entnommen werden.

## 5.9 Ertragsteuern

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit OGE als Organgesellschaft und VGT als Organträgerin geschlossen um eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen VGT und OGE zu begründen. Zum gleichen Zeitpunkt entstand durch Abschluss eines weiteren Ergebnisabführungsvertrags eine weitere ertragsteuerliche Organschaft mit VGT als Organgesellschaft und VGS als Organträgerin.

Zwischen VGT und OGE sowie zwischen VGS und VGT wurden zudem Ertragsteuerumlagenverträge abgeschlossen mit dem Ziel, die wirtschaftlich bei OGE bzw. VGT entstandenen Ertragsteuern auf diese Gesellschaften umzulegen. Deshalb weist der VGT-Konzern Ertragsteuerumlagen für das Berichtsjahr aus.

Die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen OGE als Zwischenorganträgerin und ihren Tochtergesellschaften Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH, Haan (Rhld) („METG“), Open Grid Regional GmbH, Essen („OGR“), PLEdoc Gesellschaft für Dokumentationserstellung und -pflege mbH, Essen („PLE“), Open Grid Service GmbH, Essen („OGS“), Line WORX GmbH, Essen, und NEL Beteiligungs GmbH, Essen („NELB“) bestehen fort. Die Leistung von Ertragsteuerumlagen zwischen OGE und ihren Organgesellschaften wurde nicht vereinbart.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Ertragsteuern lfd. Jahr	2,9	3,6
Ertragsteuerumlagen lfd. Jahr	5,0	0,0
Ertragsteuern Vorjahre	4,8	0,0
Latente Steuern lfd. Jahr	72,5	18,6
Latente Steuern Vorjahre	47,6	0,0
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>132,8</b>	<b>22,2</b>

Als Steueraufwand aus tatsächlichen Steuern für das laufende Jahr wird die anteilige Gewerbesteuer einer Personengesellschaft ausgewiesen. Bei den Ertragsteuern für Vorjahre handelt es sich um Gewerbesteuerertrag aus Personengesellschaften sowie um Ertragsteueraufwand der OGE.

Der latente Steueraufwand ist in Höhe von 61,8 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €) bedingt durch die Veränderung von temporären Unterschieden und in Höhe von 10,7 Mio. € verursacht durch die Wertberichtigung der auf die ertragsteuerlichen Verlustvorträge der VGT im Vorjahr gebildeten aktiven latenten Steuern.

Der aperiodische Steueraufwand ist im Wesentlichen bedingt durch eine Änderung der Auffassung der Finanzverwaltung bezüglich des steuerbilanziellen Ansatzes der bisher nur in den Handelsbilanzen von OGE und OGR gebildeten Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand/-satz im Konzern dar:

		01.01. – 31.12.2013		12.04. – 31.12.2012	
		Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS</b>		<b>219,3</b>		<b>54,8</b>	
Konzernertragsteuersatz			31,0		31,0
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>		<b>68,0</b>		<b>17,0</b>	
1.	Aperiodische Steuern	52,4	23,9	0,0	0,0
2.	Wertberichtigung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	10,7	4,9	0,0	0,0
3.	Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	7,9	3,6	4,5	8,3
4.	Effekt aus Equity-Bewertung	2,0	0,9	0,8	1,5
5.	Sonstiges	-8,2	-3,7	-0,1	-0,3
<b>Effektiver Steueraufwand/ -satz</b>		<b>132,8</b>	<b>60,6</b>	<b>22,2</b>	<b>40,5</b>

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf periodenfremden Steuern und der Wertberichtigung der auf Verlustvorträge der VGT gebildeten aktiven latenten Steuern.

---

## 6 Sonstige Angaben

### 6.1 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 293,4 Mio. € (Vorjahr: 326,1 Mio. €).

### 6.2 Haftungsverhältnisse

VGT hatte mit Datum vom 9. Mai 2012 einen Konsortialkredit anlässlich des Erwerbs der 100%-igen Beteiligung an der OGE mit einem internationalen Geschäftsbankenkonsortium abgeschlossen (bestehend aus zwei Term Loans in Höhe von insgesamt 2.200,0 Mio. €, einer Capex Facility in Höhe von 450,0 Mio. € sowie einer Working Capital Facility in Höhe von 100,0 Mio. €).

Am 19. Oktober 2012 waren die OGE und bestimmte OGE-Tochtergesellschaften diesem Konsortialkredit als Darlehensnehmer (nur OGE) und Garantiergeber beigetreten. Im Zusammenhang mit dem oben genannten Abschluss sowie dem Beitritt zum Konsortialkredit wurden zudem diverse Sicherheiten zugunsten des Geschäftsbankenkonsortiums gestellt.

Durch die Platzierung von zwei unbesicherten EMTN-Anleihe-Tranchen zum 12. Juni 2013 in Höhe von jeweils 750,0 Mio. € sowie durch den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages (zusammen mit VGS und VGSM als Garantiergeberinnen sowie OGE als weitere Kreditnehmerin) zum 22. Mai 2013 über 1.226,0 Mio. € (bestehend aus einem Term Loan in Höhe von 726,0 Mio. €, einer Capex Facility in Höhe von 400,0 Mio. € und einer Working Capital Facility in Höhe von 100,0 Mio. €) konnte die VGT den am 9. Mai 2012 abgeschlossenen Konsortialkredit zum 12. Juni 2013 vollständig ablösen und vorzeitig kündigen. Im Zusammenhang mit der Ablösung jenes Konsortialkreditvertrages wurden sämtliche zum 31. Dezember 2012 hierunter existierenden Sicherheiten und Verpfändungen vollständig aufgehoben. Für den neuen Konsortialkreditvertrag wurden keine Sicherheiten bestellt. Die Zahlungen für die Tilgung des Konsortialkredites in Höhe von 2.200,0 Mio. € sowie für die Aufnahme des nachfolgenden Konsortialkredites in Höhe von 726,0 Mio. € erfolgten auf Nettobasis.

Mit den Mitteln aus einer dritten unbesicherten EMTN-Anleihe-Tranche in Höhe von abermals 750,0 Mio. €, welche zum 10. Juli 2013 im Markt platziert wurde, konnte der noch bestehende Term Loan in Höhe von 726,0 Mio. € vollständig zurückgeführt werden.

Per 20. Dezember 2013 wurde schließlich der am 22. Mai 2013 abgeschlossene und nur noch in Form der verbleibenden (und im Wesentlichen ungenutzten) Capex Facility und Working Capital Facility bestehende Konsortialkreditvertrag von Seiten der VGT gekündigt und durch einen neuen als Revolving Credit Facility ausgestalteten Konsortialkredit in Höhe von 200 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 20. Dezember 2018 ersetzt. Auch für diesen neuen Konsortialkreditvertrag wurden keine Sicherheiten bestellt.

### 6.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 89,7 Mio. € p.a. (Vorjahr: 88,6 Mio. €) aus langfristigen Verträgen für die Gebrauchs- und Nutzungsüberlassung des Leitungsnetzes.

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem folgende Bestellobligos:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	3,0	1,8
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagevermögen	138,4	39,5
Bestellobligo für Aufwandsmaßnahmen (inkl. Vorratsmaterialien)	174,0	133,3
<b>Gesamtbestellobligo</b>	<b>315,4</b>	<b>174,6</b>

### 6.4 Leasing

Der Konzern mietet Leitungsnetze, Geschäftsräume, Fahrzeuge und weitere Betriebsmittel im Rahmen von kündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Bei wesentlichen Operating-Leasingverhältnissen besteht die grundsätzliche Möglichkeit einer Vertragsverlängerung. Aus den bestehenden Vertragsverhältnissen ergeben sich nachfolgende Mindestleasingzahlungen für den Konzern:

Mio. €	Fälligkeit bis 1 Jahr		Fälligkeit 1 – 5 Jahre		Fälligkeit über 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Leitungsnetze	12,1	12,0	61,8	61,7	12,8	12,7
Gebäude	2,5	1,9	1,9	3,1	0,0	0,0
Fahrzeuge, Informationstechnologie und Sonstige	5,3	5,9	7,1	7,1	0,0	0,0
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>19,9</b>	<b>19,8</b>	<b>70,8</b>	<b>72,7</b>	<b>12,8</b>	<b>12,7</b>

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen in Höhe von 20,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern tritt auch als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Das hier vorliegende Leasinggeschäft stellt für den Konzern allerdings nur ein Nebengeschäft dar. Die bestehenden Vertragsverhältnisse beziehen sich im Regelfall nicht auf einzeln abgrenzbare Vermögenswerte und auch auf keine exklusive Nutzungsüberlassung eines abgrenzbaren Vermögenswertes an einen bestimmten Kunden; insofern unterbleibt die Angabe der durch das Operating-Leasing gebundenen bilanzierten Vermögenswerte. Aus den Vertragsbeziehungen mit dem Konzern als Leasinggeber ergeben sich Mindestleasingeinzahlungen in folgender Höhe:

Mio. €	Fälligkeit bis 1 Jahr		Fälligkeit 1 – 5 Jahre		Fälligkeit über 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Gebäude	1,9	1,9	0,3	0,2	0,0	0,0
Informationstechnologie und Sonstige	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0
<b>Mindestleasingeinzahlungen</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Untervermietungen im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden lediglich mit einem nicht in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen in unerheblichem Umfang vorgenommen.

## 6.5 Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung erfolgt gemäß IFRS 8 nach der internen Steuerung und Berichterstattung im VGT-Konzern (management approach). Als chief operating decision maker (CODM) des VGT-Konzerns wird die gesamte Geschäftsführung der OGE identifiziert. Insbesondere die konzeptionelle Umsetzung eines Independent Transmission Operator (ITO) verwehrt höheren Ebenen den Eingriff in das operative Geschäft der OGE-Gruppe. Folglich ist eine Ressourcen-Allokation auf höherer Ebene nicht möglich.

Der VGT-Konzern verfügt über die beiden Geschäftsbereiche Transport- und sonstiges Dienstleistungsgeschäft. Zwar werden für diese beiden Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse separat an die Geschäftsführung der OGE berichtet. Da in beiden Geschäftsbereichen jedoch Aufwendungen existieren, die weder unwesentlich noch unabhängig vom Umsatz sind, handelt es sich bei den Umsatzerlösen nicht um eine Ergebnisgröße im Sinne von IFRS 8.5 (b). Eine andere (Ergebnis-) Größe wird für die beiden Geschäftsbereiche der OGE nicht gesondert an die Geschäftsführung der OGE berichtet. Im Ergebnis stellt der VGT-Konzern ein „Ein-Segment-Unternehmen“ dar.

### **Zusätzliche Angaben auf Unternehmensebene**

Der Außenumsatz teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	2013	2012
Transportgeschäft	908,5	381,2
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	124,9	64,5
<b>Summe</b>	<b>1.033,4</b>	<b>445,7</b>

Angaben zu geographischen Regionen gemäß IFRS 8.33 entfallen, da sich das Geschäft des VGT-Konzerns im Wesentlichen auf eine Region (Deutschland; Ort der Leistungserbringung beziehungsweise Sitz der Gesellschaften) bezieht.

Der VGT-Konzern erwirtschaftete im Jahr 2013 mit einem Kunden 254,8 Mio. € (Vorjahr: 175,0 Mio. €). Dies entspricht mehr als 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse.

## 6.6 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aus Sicht des Konzerns gelten folgende Unternehmen und Organe als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24:

Beherrschende Unternehmen: Über die VGH und die VGS hält ein Konsortium, bestehend aus der British Columbia Investment Management Corporation (32,15 Prozent), Abu Dhabi Investment Authority (24,99 Prozent), Macquarie Infrastructure and Real Assets (23,58 Prozent), Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (18,73 Prozent) sowie Halifax Regional Municipality Master Trust (0,55 Prozent), zusammen 100 Prozent der Geschäftsanteile an der VGT.

VGT hat aufgrund des zum 1. Januar 2013 mit der VGS geschlossenen Gewinnabführungsvertrages 276,3 Mio. € von Ihrem Gewinn an VGS abzuführen sowie 5,0 Mio. € aufgrund des mit der VGS bestehenden Ertragsteuermittlungsvertrages an VGS zu leisten. Im Rahmen einer Vorabgewinnabführung in 2013 wurden 156,0 Mio. € geleistet. Der gesamte restliche Betrag von 125,3 Mio. € steht zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen betrieblichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit beherrschenden Unternehmen getätigt.

### **Assoziierte Unternehmen**

Die Anteilsbesitzliste ist unter Abschnitt 7 aufgeführt. Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen lediglich mit der NETG, Deudan, GasLINE KG und NetConnect Germany GmbH & Co. KG, Ratingen. Die einzelnen Geschäftsvorfälle stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012
Forderungen	15,5	11,4
Verbindlichkeiten	4,4	2,0
Umsatzerlöse	15,3	8,0
Materialaufwand	15,1	11,0

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen mit 14,2 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) auf technische und kaufmännische Dienstleistungen. Der Materialaufwand entfällt mit 11,7 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) im Wesentlichen auf Entgelte für Gebrauchs- und Nutzungsüberlassungsverträge für das Leitungsnetz.

Neben den zum Bilanzstichtag offenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsverbindungen enthält die Gesamtsumme der Forderungen noch in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) Forderungen aus anteiligen Ergebnisausschüttungen der assoziierten Unternehmen.

### **Nahe stehende Personen**

Entsprechend IAS 24 sind die Leistungen anzugeben, die dem Management in Schlüsselpositionen (Geschäftsführung der VGT sowie Geschäftsführung und Aufsichtsrat der OGE) gewährt wurden. Die Geschäftsführer der VGT sind bei den Mitgliedern des beherrschenden Investorenkonsortiums beschäftigt und erhalten von der VGT keine Bezüge für ihre Tätigkeit. Da die Geschäftsführer für eine Vielzahl von Unternehmen entsprechende Leitungs- und Überwachungstätigkeiten ausführen und keine Kostenumlage auf die einzelnen Unternehmen vorgenommen wird, ist eine Zurechnung der einzelnen Vergütungen auf die VGT-Geschäftsführungstätigkeit nicht möglich.

Der Aufsichtsrat der OGE erhielt im Geschäftsjahr wie im Vorjahr Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. €. Die Vergütung der Geschäftsführung der OGE für seine Leistungen als Arbeitnehmer wird gemäß IAS 24.17 nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2013	2012
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1,6	1,3
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	.	0,0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1,6</b>	<b>1,3</b>

Darüber hinaus fanden keine Transaktionen mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen statt.

## **6.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung aufgetreten, die auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der Berichtsperiode Auswirkungen haben.

## **6.8 Honorare der Abschlussprüfer**

Der Abschlussprüfer des VGT-Konzernabschlusses ist PricewaterhouseCoopers AG WPG, Essen. Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen der VGT

ausgewiesen.

Mio.€	01.01. – 31.12.2013	12.04. – 31.12.2012
Abschlussprüfungsleistungen	0,5	0,2
Sonstige Leistungen	0,1	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>

## 6.9 Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft sind bestellt:

Hilko Cornelius Schomerus, Darmstadt, Managing Director, Macquarie Infrastructure & Real Assets

Simon Richard Eaves, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, Regional Head, Infrastructure Division, ADIA

Lincoln Hillier Webb, Victoria, British Columbia/Kanada, Vice President, Private Placements, British Columbia Investment Management Corp.

Alice Forster, München, Senior Investment Manager, Private Equity & Infrastructure, MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH

Frank Heiß, Wiesbaden, Senior Vice President, Macquarie Infrastructure & Real Assets

Richard W. Dinneny, Victoria, British Columbia/Kanada, Portfolio Manager, Private Placements British Columbia Investment Management Corp.

Guy Lambert, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate, Senior Fund Manager, Infrastructure Division, ADIA

Die Geschäftsführer sind nicht bei der Gesellschaft angestellt.

## 7 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013

### a) Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€ <sup>(1)</sup>	Jahres- ergebnis in T€ <sup>(1)</sup>
Open Grid Europe GmbH	Essen	HRB 17487	100,00	759.469	278.399
Open Grid Regional GmbH	Essen	HRB 19964	100,00	500	739
Mittelrheinische Erdgastransportlei- tungsgesellschaft mbH	Essen	HRB 24567	100,00	29.150	59.149
Line WORX GmbH	Essen	HRB 23536	100,00	80.725	10.841

### b) Quotal konsolidiert

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
MEGAL Mittel-Europäische- Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG	Essen	HRA 8536	51,00	42.414	20.362
NETRA GmbH Norddeutsche Erd- gas Transversale & Co. Komman- ditgesellschaft	Schneider- krug	HRA 150471	40,55	137.992	54.952
Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG	Essen	HRA 8548	51,00	48.565	12.603

### c) Assoziiert – at equity

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
GasLINE Telekommunikations- netzgesellschaft deutscher Gas- versorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft <sup>(2)</sup>	Straelen	HRA 1805	25,00	0	47.966

### d) Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Unternehmen

Name	Sitz	Handels- registernum- mer	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
Nordrheinische Erdgastransportlei- tungsgesellschaft mbH & Co. KG <sup>(2)</sup> <sup>(3)</sup>	Haan (Rhld.)	HRA 19228	50,00	28.275	4.755
MEGAL Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Essen	HRB 18697	51,00	41	2
PLEdoc Gesellschaft für Dokumenta- tionserstellung und -pflege mbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 9864	100,00	589	2.382
Open Grid Service GmbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 22210	100,00	49	493
NEL Beteiligungs GmbH <sup>(4)</sup>	Essen	HRB 23527	100,00	25	-1
Trans Europa Naturgas Pipeline Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Essen	HRB 18708	50,00	40	2
Nordrheinische Erdgastransportlei- tungs-Verwaltungs-GmbH <sup>(3)</sup>	Haan (Rhld.)	HRB 14376	50,00	34	1
DEUDAN - Deutsch/Dänische Erd- gastransport-Gesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft <sup>(2)</sup> <sup>(3)</sup>	Hande- witt	HRA 3848 FL	24,99	4.560	85

DEUDAN-HOLDING-GmbH <sup>(2) (3)</sup>	Hannover	HRB 214	49,00	22	-1
NetConnect Germany GmbH & Co. KG <sup>(2) (5)</sup>	Ratingen	HRA 20201	35,00	5.000	0
NetConnect Germany Management GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Ratingen	HRB 59556	35,00	63	3
NETRA GmbH-Norddeutsche Erdgas Transversale <sup>(2) (3)</sup>	Schneiderkrug	HRB 150783	33,33	103	2
caplog-x GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Leipzig	HRB 23614	33,33	554	354
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH <sup>(2) (5)</sup>	Straelen	HRB 4812	25,00	58	2
PRISMA European Capacity Platform GmbH <sup>(2) (6)</sup>	Leipzig	HRB 21361	1,53	271	71
EuroHub GmbH (in Liquidation) <sup>(6)</sup>	Haan (Rhld.)	HRB 14398	16,67	-	-
LIWACOM Informationstechnik GmbH <sup>(2) (5)</sup>	Essen	HRB 7829	33,33	601	188

(1) Eigenkapital und Jahresergebnis basieren auf den landesspezifischen Bilanzierungsgrundsätzen

(2) Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf das Vorjahr

(3) Joint Arrangement (nicht anteilig einbezogen/at equity bewertet)

(4) Nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen

(5) Assoziiertes Unternehmen (nicht at equity bewertet)

(6) Übrige Beteiligungen



Essen, 17. März 2014

Vier Gas Transport GmbH  
Die Geschäftsführung

---

Hilko Cornelius Schomerus

---

Simon Richard Eaves

---

Lincoln Hillier Webb

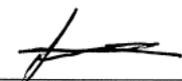
---

Alice Forster

---

Frank Heiß

---

Richard W. Dimeny

---

Guy Lambert



### Entwicklung des Anlagevermögens des VGT-Konzerns zum 31.12.2013

	01.01.2013				31.12.2013				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	Zugänge	Zuschreibung	Abgänge	Umbuchungen	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
Selbst geschaffene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,1	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	114,8	0,0	0,0	0,0	8,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	91,4
Geleistete Anzahlungen	13,7	10,4	0,0	0,0	-9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,3
	<b>128,6</b>	<b>17,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>107,1</b>
<b>Goodwill</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>
<b>Sachanlagen</b>														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145,3	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	145,8
Rohmetz	1.982,3	61,9	0,0	-8,9	0,9	0,0	-8,9	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1.943,5
Technische Anlagen und Maschinen	493,5	49,7	0,0	0,0	29,6	0,0	0,0	0,0	29,6	0,0	0,0	0,0	0,0	526,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26,8	3,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	23,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105,2	57,2	0,0	0,0	-32,1	0,0	0,0	0,0	-32,1	0,0	0,0	0,0	0,0	130,3
	<b>2.753,1</b>	<b>177,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-109,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2.769,8</b>
<b>Finanzanlagen</b>														
Beteiligungen	120,7	0,0	0,0	-6,4	0,0	0,0	-6,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	104,9
Ausleihungen	2,9	0,5	0,6	-0,5	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5
	<b>123,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>-6,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>108,4</b>
	<b>3.835,7</b>	<b>196,3</b>	<b>0,6</b>	<b>-16,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-16,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-53,0</b>	<b>-147,7</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3.815,7</b>

### Entwicklung des Anlagevermögens des VGT-Konzerns zum 31.12.2012

	12.04.2012					31.12.2012					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Mio. €	Zugänge Kontokreis Mio. €	Zugänge Mio. €	Zuschreibung Mio. €	Abgänge Mio. €	Umbuchungen Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	12.04.2012 Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Umbuchungen Mio. €	31.12.2012 Mio. €	31.12.2012 Mio. €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																
Selbst geschaffene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,0	108,7	2,7	0,0	-5,5	8,8	114,8	0,0	-10,4	0,0	-10,4	0,0	0,0	-10,4	104,4	0,0
Geleistete Anzahlungen	0,0	14,0	8,7	0,0	0,0	-9,0	13,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,7	0,0
	<b>0,0</b>	<b>122,7</b>	<b>11,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-5,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>128,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-10,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-10,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-10,4</b>	<b>118,2</b>	<b>0,0</b>
<b>Goodwill</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>830,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Sachanlagen</b>																
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,0	142,0	1,7	0,0	-1,3	2,9	145,3	0,0	-1,9	0,0	-1,9	0,0	0,0	-1,9	143,4	0,0
Rohmetz	0,0	1.814,6	64,4	0,0	0,0	103,3	1.982,3	0,0	-25,9	0,0	-25,9	0,0	0,0	-25,9	1.956,4	0,0
Technische Anlagen und Maschinen	0,0	452,1	18,3	0,0	-2,6	25,7	493,5	0,0	-13,3	0,2	-13,3	0,0	0,0	-13,1	480,4	0,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	22,2	2,8	0,0	-1,0	2,8	26,8	0,0	-1,8	0,1	-1,8	0,0	0,0	-1,7	25,1	0,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,0	220,1	19,6	0,0	0,0	-134,5	105,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	105,2	0,0
	<b>0,0</b>	<b>2.651,0</b>	<b>106,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,9</b>	<b>0,2</b>	<b>2.753,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-42,9</b>	<b>0,3</b>	<b>-42,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-42,6</b>	<b>2.710,5</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzanlagen</b>																
Beteiligungen	0,0	123,1	0,1	0,0	-2,5	0,0	120,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	120,7	0,0
Ausleihungen	0,0	3,0	0,2	0,1	-0,4	0,0	2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	0,0
	<b>0,0</b>	<b>126,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>123,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>123,6</b>	<b>0,0</b>
	<b>0,0</b>	<b>3.730,2</b>	<b>118,6</b>	<b>0,1</b>	<b>-13,3</b>	<b>0,0</b>	<b>3.835,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-53,3</b>	<b>0,3</b>	<b>-53,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-53,0</b>	<b>3.782,7</b>	<b>0,0</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Vier Gas Transport GmbH, Essen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 18. März 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard Klinke  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Robert Vollmer  
Wirtschaftsprüfer





